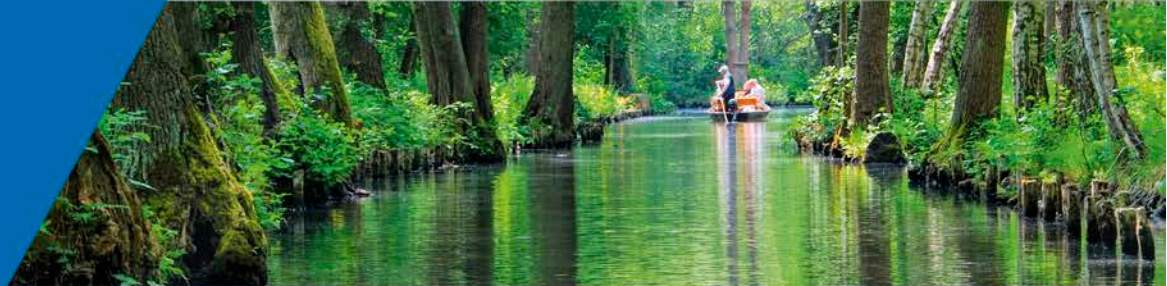




Ostdeutsche
Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit



Jahresabschluss zum 31.12.2022
Geschäftsbericht der OKV

Inhaltsverzeichnis

ORGANE -----	5
Aufsichtsrat	5
Vorstand	6
Aufsicht	6
Abschlussprüfer	6
WESENTLICHE KENNZAHLEN -----	7
LAGEBERICHT -----	8
Geschäftsmodell	8
Geschäftsgebiet	8
Unternehmensprofil	8
Betriebene Versicherungszweige und -arten	9
Wirtschaftsbericht	10
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	10
Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens	11
Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige	21
Kundenbeziehungen	27
Personalentwicklung und -kennzahlen	27
Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	28
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	29
Risiken der künftigen Entwicklung	29
Prognosebericht	34
JAHRESABSCHLUSS -----	37
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022	37
Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2022	41
ANHANG -----	44
Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
Aktiva	44
Passiva	45
Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022	48
Aktiva	48
Passiva	50
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
Versicherungstechnische Rechnung	51
Nichtversicherungstechnische Rechnung	55
Weitere Angaben	55
Aufsichtsrat und Vorstand	55
Zahl der Mitarbeiter	55
Honorare des Abschlussprüfers	56
Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	56
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	56
Registereintragung	56
Nachtragsbericht	56

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS-----	57
BERICHT DES AUFSICHTSRATS-----	63
GLOSSAR-----	64

ORGANE

Aufsichtsrat

Frank Schöning* (Vorsitzender)

Bürgermeister der Gemeinde Kreischa,
Kreischa

Stefan Sternberg* (Stellv. Vorsitzender)

Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim,
Grabow

Jens Graf

Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes
Brandenburg e. V., Potsdam

Sven Gregor*

Bürgermeister der Stadt Eisfeld,
Eisfeld

Ralf Hänsel

Landrat des Landkreises Meißen,
Meißen (ab 30.06.2022)

Harald Henning

Landrat des Landkreises Sömmerda,
Nöda

Dr. Steffen Kania

Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale,
Saalfeld/Saale

Dr. Michael Koch

Verbandsvorsteher Wasser und Abwasserzweckverband
Demmin/Altentreptow,
Demmin

Bernd Lange

Landrat des Landkreises Görlitz,
Rothenburg/O.L. (bis 30.06.2022)

Ralf Leimkühler*

Stellv. Geschäftsführer des Sächsischen
Städte- und Gemeindetages e. V.,
Dresden

Jürgen Polzehl

Bürgermeister a.D. der Stadt Schwedt/Oder,
Schwedt/Oder (bis 30.06.2022)

Marlen Rost

Amtsleiterin Amt Odervorland,
Groß Lindow (ab 30.06.2022)

Jutta Schlüter*

Erste Beigeordnete des Landkreistages
Brandenburg e. V., Berlin

Annegret Schwarz

Bürgermeisterin der Stadt Bismark (Altmark),
Aland

Detlef Sittel

Bürgermeister und Beigeordneter für Ordnung und
Sicherheit der Landeshauptstadt Dresden a.D., Bannewitz

Martin Stichnoth

Landrat des Landkreises Börde,
Wolmirstedt

Andreas Wellmann

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-
Vorpommern e. V., Schwerin

(* Mitglied des Prüfungsausschusses)

Vorstand

Jürgen Meier (Sprecher des Vorstandes),
Schöneiche bei Berlin

Sören Kreißl (Mitglied des Vorstandes),
Berlin

Aufsicht

BaFin
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bereich Versicherungen,
Bonn

Abschlussprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin

WESENTLICHE KENNZAHLEN

Kennzahlen	2018	2019	2020	2021	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	43.047	46.522	50.557	56.479	62.126
Verdiente Nettobeiträge	17.171	18.594	19.235	21.166	22.801
Veränderung der Schwankungsrückstellung	1.452	3.387	2.289	3.900	1.976
Versicherungstechnisches Ergebnis	323	650	3.478	3.158	2.624
Kapitalanlageergebnis	640	650	684	766	503
Vorsteuerergebnis	390	868	3.581	3.298	2.433
Jahresüberschuss	552	225	2.498	1.620	1.515
Kapitalanlagen	41.133	43.652	51.094	54.091	69.607
Laufende Durchschnittsverzinsung	1,6 %	1,5 %	1,6 %	1,5 %	1,5 %
Eigenkapital	12.978	13.203	15.701	17.321	18.836
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	14.703	18.090	20.379	24.279	26.255
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	19.464	21.123	21.170	23.723	25.705
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	3.455	3.344	3.888	4.440	6.411
Gesamte Garantiemittel	51.264	56.565	62.057	70.621	78.239
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	298,5 %	304,2 %	322,6 %	333,7 %	343,1 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	64,9 %	56,0 %	55,3 %	55,7 %	68,0 %
Kostenquote brutto	21,6 %	17,3 %	17,2 %	16,7 %	16,7 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto	86,4 %	73,3 %	72,5 %	72,4 %	84,7 %
Bilanzielle Schadenquote netto	73,1 %	70,0 %	62,2 %	66,4 %	72,7 %
Kostenquote netto	18,6 %	6,5 %	2,6 %	-4,7 %	-3,8 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) netto	91,7 %	76,5 %	64,8 %	61,7 %	68,9 %

LAGEBERICHT

Geschäftsmodell

Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

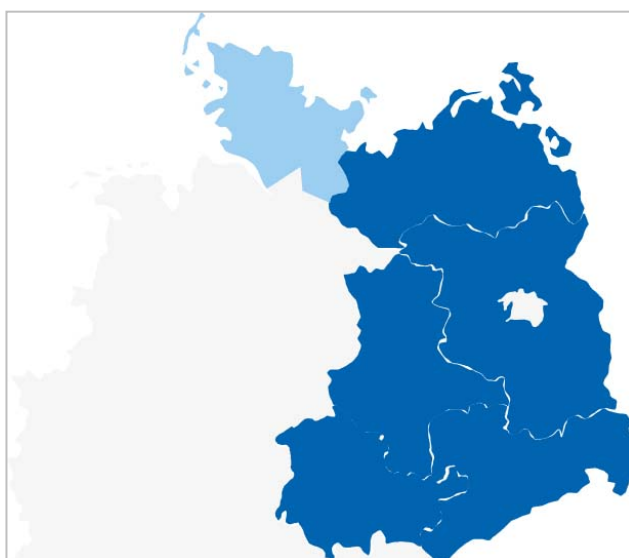
Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer mit seinem Tätigkeitsschwerpunkt in den fünf neuen Bundesländern und Berlin. Seit 2008 ist die OKV auch im Bundesland Schleswig-Holstein tätig.

Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen, Vereine, Genossenschaften sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

Die Direktionsbevollmächtigten der OKV sind mit ihrer umfassenden Beratung und Dienstleistung in den Bundesländern vor Ort aktiv. In Sachsen-Anhalt erfolgt die Betreuung weitestgehend durch unseren Kooperationspartner ÖSA.



Berlin
Brandenburg
Mecklenburg-Vorpommern
Sachsen
Sachsen-Anhalt
Schleswig-Holstein
Thüringen

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Versicherungszweige

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherungen
Extended-Coverage-Versicherung (EC)
Sonstige Sachversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Haftpflichtversicherung

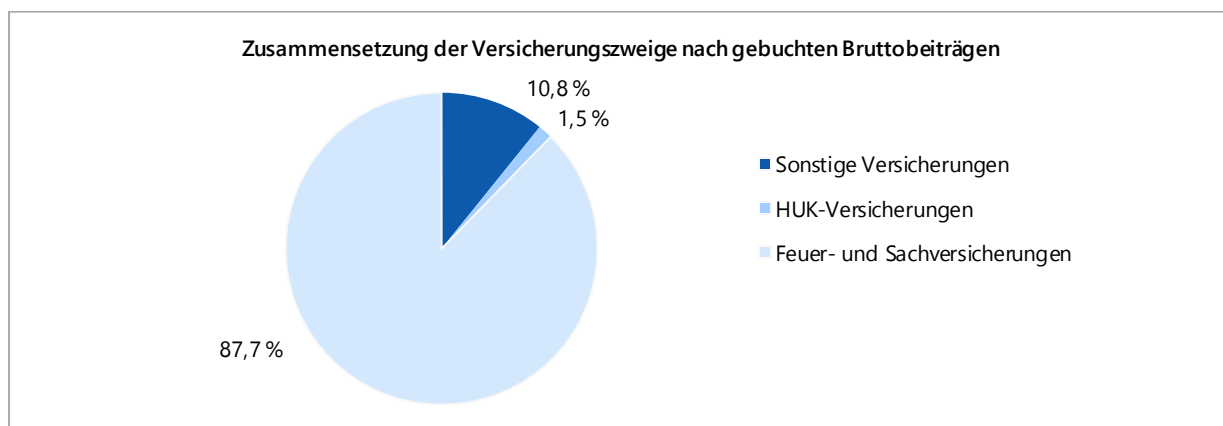
Betriebshaftpflicht
Vermögensschaden-Haftpflicht
Sonstige Haftpflichtversicherung

Unfallversicherung (ab 2017 nicht mehr aktiv betrieben)

Kraftfahrtversicherung (ab 2010 nicht mehr aktiv betrieben)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.



Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2022 war maßgeblich durch die Energiekrise und massiv steigende Preise als Folge des Krieges in der Ukraine geprägt. Dabei beeinflussten die unverändert bestehende Rohstoffknappheit und die immer noch spürbaren Lieferengpässe sowie strenge Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie insbesondere in China die weltwirtschaftlichen Aktivitäten nachhaltig. Die Notenbanken in den USA und Europa haben auf den starken Anstieg der Inflationsraten mit einer deutlichen Erhöhung der Leitzinsen reagiert. Damit wurde der anhaltende Inflationsdruck etwas eingedämmt, dafür aber voraussichtlich eine Schwächung der konjunkturellen Entwicklung in Kauf genommen. Die Weltwirtschaftsleistung wuchs nach vorläufigen Berechnungen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft im abgelaufenen Jahr daher lediglich um 3,2 %, nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum um 6,1 % zu verzeichnen war.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Europa stand im Jahr 2022 neben dem weltwirtschaftlichen Gegenwind ganz besonders im Zeichen des Krieges in der Ukraine und den damit verbundenen Energiepreisschocks. Die Wirtschaftsleistung hat das Niveau aus der Zeit vor Beginn der Corona-Pandemie zwischenzeitlich zwar überschritten, entwickelte sich angesichts der krisenbelaagten Rahmenbedingungen jedoch nur deutlich gebremst. Als Belastungsfaktoren erwiesen sich dabei erneut auch knappe Ressourcen – sowohl im Hinblick auf Rohstoffe und Produktionskapazitäten als auch auf Arbeitskräfte – und die allerdings nicht mehr nur durch die Energiepreise getriebene Teuerung. Gerade der dramatische Anstieg des Preisniveaus führte zu erheblichen Unsicherheiten bei Unternehmen und Privathaushalten und damit zu einer zunehmenden Zurückhaltung im Hinblick auf Investitionen und Konsum. Nach vorläufigen Berechnungen von Eurostat stieg das Bruttoinlandsprodukt in der Europäischen Union im zurückliegenden Jahr entsprechend nur noch um 3,6 %, nachdem in 2021 eine Expansion der Wirtschaftsleistung um 5,3 % zu konstatieren war. Die Aktienmärkte zeigten sich in Anbetracht der unsicheren Rahmenbedingungen sehr volatil und schlossen das Jahr 2022 gemessen an den wichtigsten Leitindizes recht deutlich unter dem Niveau des Vorjahres ab. Dagegen war im Verlauf des zurückliegenden Jahres ein markanter und schneller Anstieg der Zinsen zu beobachten. Vor dem Hintergrund anhaltend hoher Inflationsraten – die jährliche Teuerungsrate in der Europäischen Union lag nach Angaben von Eurostat im Dezember 2022 bei 10,4 % – vollzog die Europäische Zentralbank eine geldpolitische Kehrtwende und erhöhte die Leitzinsen in mehreren Schritten auf zuletzt 3,5 %. Dies führte auf den Rentenmärkten zu deutlich gestiegenen Renditen und rückläufigen Kursen. Auf dem Arbeitsmarkt waren trotz der gebremsten wirtschaftlichen Entwicklung jedoch noch keine nachteiligen Auswirkungen auszumachen. Die Arbeitslosenquote in der Europäischen Union sank nach den Angaben von Eurostat im Jahresverlauf sogar leicht von 6,4 % im Vorjahr auf nunmehr 6,1 %.

Deutschland war aufgrund der deutlich zu Tage getretenen Abhängigkeit von russischen Energieträgern in besonderem Maße von den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und den stark gestiegenen Energiepreisen betroffen. Darüber hinaus haben verschärfte Material- und Lieferengpässe, die massive allgemeine Teuerung sowie der Fachkräftemangel ihre Spuren in der wirtschaftlichen Entwicklung hinterlassen. Dagegen traten die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie hierzulande zunehmend in den Hintergrund. Insgesamt konnte sich die deutsche Wirtschaft gleichwohl gut behaupten und wuchs nach den Berechnungen des statistischen Bundesamtes im abgelaufenen Jahr kalender- und preisbereinigt um 1,9 % nach einem Anstieg um 2,6 % im Vorjahr. Im letzten Quartal 2022 ist das Bruttoinlandsprodukt allerdings wieder um 0,2 % geschrumpft. Als maßgebliche Ursache für den Rückgang der Wirtschaftsleistung zum Ende des Jahres in Deutschland sind nach Einschätzung der Wirtschaftsforscher insbesondere die rückläufigen privaten Konsumausgaben zu benennen. Diese Zurückhaltung dürfte primär auf die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der immer noch hohen Inflation zurückzuführen sein. So lag die Inflationsrate nach den Angaben des statistischen Bundesamtes in 2022 im Jahresdurchschnitt bei 7,9 %. Der Arbeitsmarkt zeigte sich trotz der wirtschaftlichen Abkühlung weiter recht robust. Die Zahl der Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Deutschland hatten, erhöhte sich weiter und lag gemäß statistischem Bundesamt am Jahresende bei rund 45,7 Millionen (im Vorjahr 45,3 Millionen). Die Arbeitslosenquote stieg nur leicht von 5,1 % im Vorjahr auf nunmehr 5,4 %.

Das Haushaltsdefizit der öffentlichen Hand verminderte sich nach Angaben des Kieler Instituts für Weltwirtschaft infolge der nachlassenden Belastungen durch die Corona-Pandemie auf rund 1,7 % des Bruttoinlandsprodukts (im Vorjahr 3,7 %). Mit Blick auf die jüngsten finanzpolitischen Maßnahmen als Reaktion auf den Anstieg der Energiepreise bleibt die finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte und damit auch eines Teils der Mitglieder der OKV jedoch weiter angespannt.

Rahmenbedingungen für die Versicherungsbranche

Das Jahr 2022 war auch nach Einschätzung des GDV durch vielfältige Änderungen und Herausforderungen geprägt. Neben den Folgen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine für die globale Ordnung, die europäische Sicherheitsarchitektur und die Energieversorgung traten auch die ökologischen Probleme immer stärker in den Fokus. Lediglich ein Jahr nach der Flutkatastrophe „Bernd“ war das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen zu konstatieren. Um so wichtiger erscheint nach Ansicht des GDV, dass dem Klimawandel entschlossener entgegengetreten und eine bessere Anpassung an die Klimafolgen vorangetrieben wird. Gerade in unsicheren Zeiten erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige Aufgabe als verlässlicher und solider Stabilitätsanker. Dies zeigt sich auch in den aktuellen Geschäftszahlen der deutschen Versicherer. Die Beitragseinnahmen sanken im Jahr 2022 nach Angaben des GDV um rund 0,7 % auf 224,3 Milliarden Euro, nachdem im Vorjahr ein Wachstum von rund 1,7 % erzielt werden konnte. Angesichts der aktuellen Krisen, die aufgrund der realen Einkommensverluste infolge der Inflation insbesondere die Lebensversicherer belasteten, ist diese Entwicklung aus Sicht des GDV jedoch als positiv zu beurteilen.

Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten im Geschäftsjahr 2022 ein Beitragswachstum von rund 4,0 % und konnten die Beitragseinnahmen auf gut 80,4 Milliarden Euro (Vorjahr 77,3 Milliarden Euro) steigern. Gleichzeitig sanken die Schadenaufwendungen um rund 5,6 % auf etwa 59,9 Milliarden Euro (Vorjahr 63,5 Milliarden Euro). Dieser Rückgang ist primär darauf zurückzuführen, dass das Vorjahr als teuerstes Naturgefahrenjahr seit Beginn der statistischen Aufzeichnungen des GDV durch die Flutkatastrophe „Bernd“ gekennzeichnet war. Gegenläufig wirkte allerdings die inflationsgetriebene Teuerung der Schadenregulierung etwa durch steigende Kosten für Ersatzteile, Baustoffe oder Handwerkerleistungen. Die Combined Ratio – also das Verhältnis von Kosten und Leistungen zu den Beitragseinnahmen – liegt insgesamt bei 95 % (Vorjahr 102 %). Das bedeutet ein positives und damit nach Einschätzung des GDV vorzeigbares Ergebnis.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Überblick

Das Geschäftsjahr 2022 verlief für die OKV in wirtschaftlicher Hinsicht trotz der schwierigen und krisenbehafteten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen recht positiv. Damit setzt sich die Erfolgsgeschichte unseres Hauses weiter fort. Insgesamt geht die OKV aus dem Jahr 2022 wiederum gestärkt hervor.

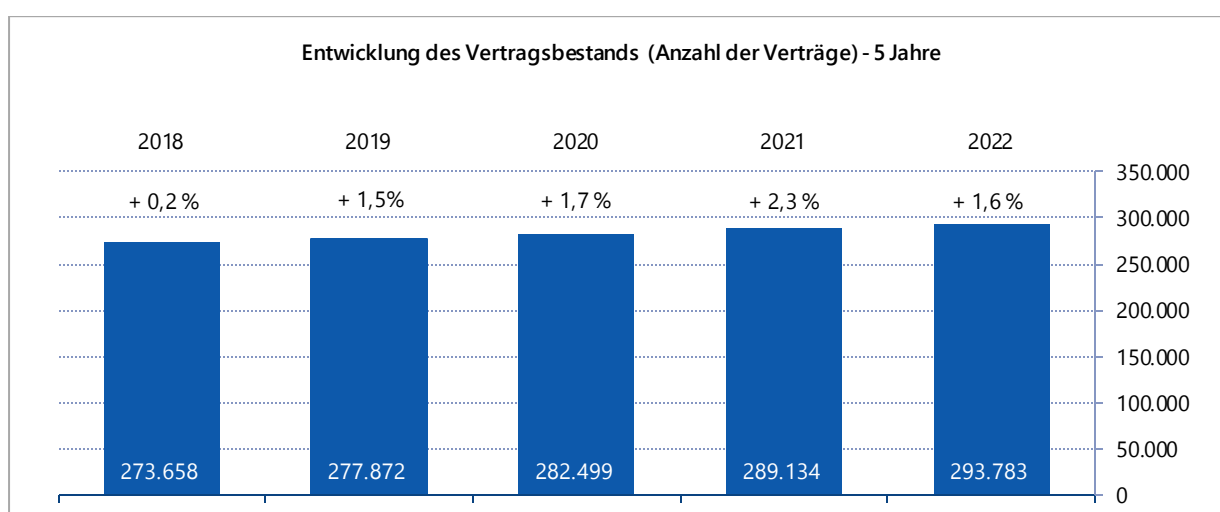
Die Beitragseinnahmen konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gesteigert werden. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 10,0 % oder 5.647 TEUR auf 62.126 TEUR; die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich um 7,7 % oder 1.636 TEUR auf 22.801 TEUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen in der Bruttorechnung um 10.703 TEUR auf 42.118 TEUR. Ursächlich dafür waren hauptsächlich jeweils ein Großschaden in der Feuer- bzw. in der Leitungswasserversicherung mit einem Bruttoschadenaufwand in Höhe von 4.040 TEUR bzw. 3.258 TEUR sowie die Sturmserie zu Beginn des Geschäftsjahres. Dagegen wirkte der im Vergleich zum Vorjahr deutlich bessere Schadenverlauf in der Haftpflicht- und in der Vertrauensschadenversicherung entlastend auf die Entwicklung der Schadenaufwendungen. Nach Rückversicherung war ein Anstieg der Aufwendungen für Versicherungsfälle um 2.532 TEUR auf 16.580 TEUR zu verzeichnen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich primär bedingt durch die korrespondierend zum Beitragswachstum gestiegenen Provisionsaufwendungen sowie durch höhere Personalaufwendungen brutto um 901 TEUR auf 10.356 TEUR. Für eigene Rechnung ergab sich aufgrund ebenfalls deutlich gestiegener Rückversicherungsprovisionen dagegen lediglich ein Rückgang der

Überdeckung der Bruttoaufwendungen um 113 TEUR auf 877 TEUR. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verminderte sich bedingt durch die Belastungen aus dem insgesamt nachteiligen Schadenverlauf auf 4.600 TEUR (Vorjahr 7.058 TEUR). Der Schwankungsrückstellung waren im Geschäftsjahr insgesamt 1.976 TEUR (Vorjahr 3.900 TEUR) zuzuführen, so dass ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 2.624 TEUR (Vorjahr 3.158 TEUR) verbleibt. Nach Steuern konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.515 TEUR (Vorjahr 1.620 TEUR) erwirtschaftet werden.

Aus Sicht des Vorstands kann der Geschäftsverlauf im Jahr 2022 zusammenfassend als insgesamt positiv bezeichnet werden.

Entwicklung des Versicherungsbestandes

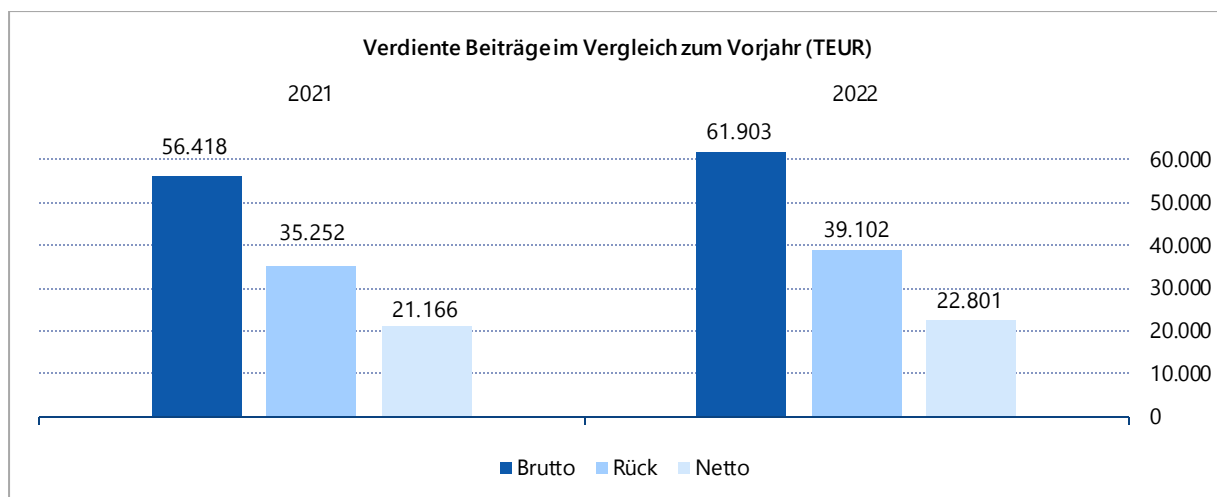
Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 293.783 (Vorjahr 289.134) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 1,6 %. Dabei konnte der Vertragsbestand hauptsächlich in der Extended-Coverage-Versicherung um 998 Verträge, in den Technischen Versicherungen um 805 Verträge und in der Sturmversicherung um 764 Verträge ausgebaut werden. Ein Rückgang war in keinem Versicherungszweig zu verzeichnen.



Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr von 56.479 TEUR um 10,0 % auf 62.126 TEUR gestiegen und lagen somit deutlich über unseren Prognosen für das Jahr 2022. Das Beitragswachstum ist dabei hauptsächlich auf die Feuerversicherung (+1.437 TEUR), die Leitungswasserversicherung (+973 TEUR), die Technischen Versicherungen (+934 TEUR), die Extended-Coverage-Versicherung (+746 TEUR) und die Sturmversicherung (+677 TEUR) zurückzuführen. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem vergleichsweise kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge zu verdienten Beitragseinnahmen für eigene Rechnung in Höhe von 22.801 TEUR (Vorjahr 21.166 TEUR). Die Selbstbehaltsquote verminderte sich nochmals leicht auf 37,0 % (Vorjahr 37,4 %).

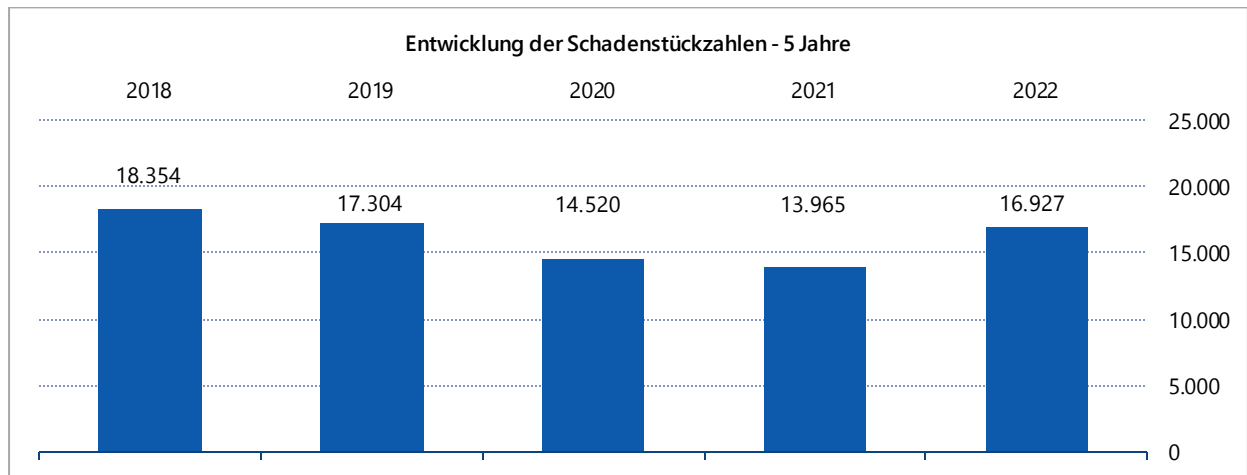


Schadenverlauf

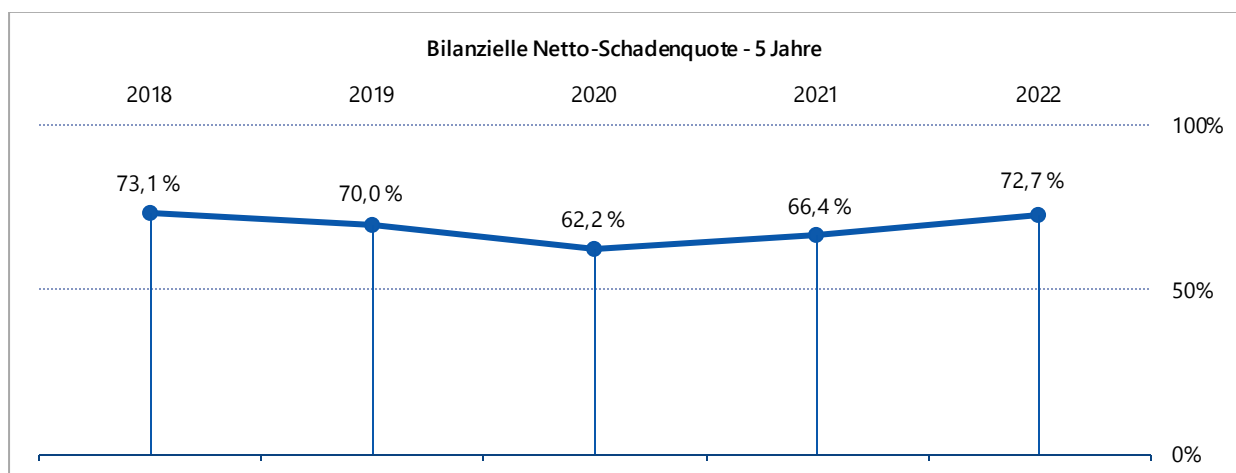
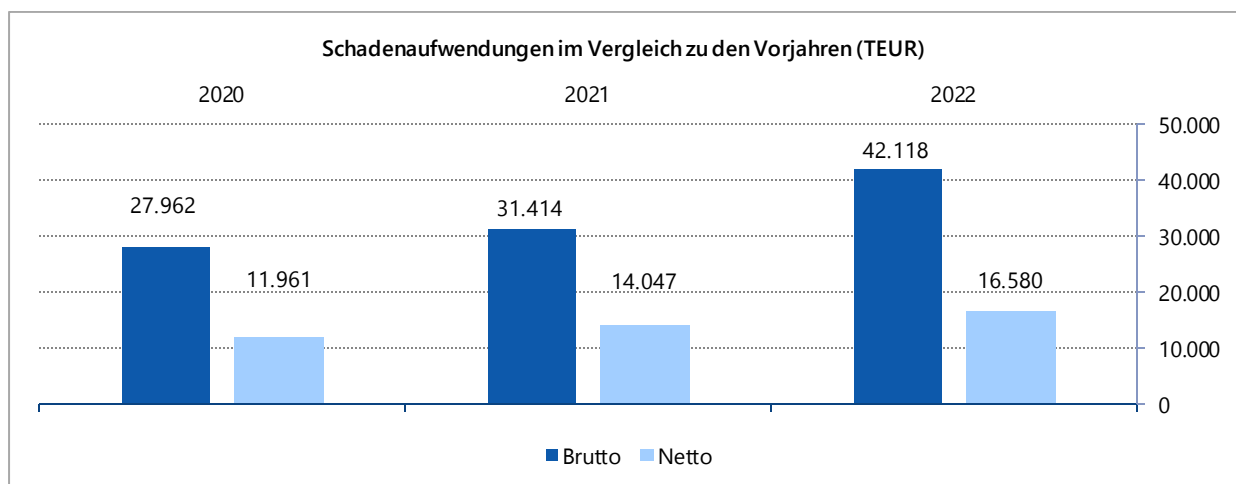
Die Anzahl der im Geschäftsjahr angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr um 21,2 % von 13.965 auf 16.927 gestiegen. Analog zur Entwicklung der Anzahl der gemeldeten Schäden erhöhten sich auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto auf 42.118 TEUR (Vorjahr 31.414 TEUR). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) als Indikator für den Schadenverlauf stieg dementsprechend deutlich auf 68,0 % (Vorjahr 55,7 %). Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt brutto 80,5 % im Vergleich zum Vorjahr mit 66,5 %.

Im Rahmen unserer Prognosen für das Geschäftsjahr 2022 zeichneten sich in der Sturmversicherung im Vergleich zum Vorjahr bereits erheblich höhere Belastungen ab. Insbesondere aufgrund der Unwetterserie zu Beginn des Geschäftsjahres u. a. mit den Stürmen Nadia, Ylenia und Zeynep war insofern ein Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen in der Sturm- und Verbundenen Gebäudeversicherung brutto um insgesamt 5.231 TEUR auf 12.433 TEUR zu konstatieren. Belastend wirkte unverändert auch die Leitungswasserversicherung mit einem Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen brutto um 3.414 TEUR auf nunmehr 14.403 TEUR; ursächlich dafür war hauptsächlich ein bedeutender Großschaden mit einem Bruttoaufwand von 3.258 TEUR. Auch in der Feuerversicherung war bedingt durch einen Brandschaden mit einem außergewöhnlich hohen Bruttoaufwand von 4.040 TEUR sowie mehrere weitere mittlere Großschäden ein markanter Anstieg der Geschäftsjahresschadenaufwendungen in der Bruttorechnung um 5.873 TEUR auf 12.980 TEUR zu verzeichnen. Dagegen verminderten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen in der Haftpflichtversicherung und in der Vertrauensschadenversicherung um 1.501 TEUR bzw. 1.332 TEUR. Insgesamt sind die Geschäftsjahresschadenaufwendungen vor dem Hintergrund des positiven Schadenverlaufs im Jahr 2021 erwartungsgemäß, jedoch aufgrund der Kumul- und Großschadenergebnisse über den prognostizierten Rahmen hinaus, brutto von 37.499 TEUR auf 49.822 TEUR gestiegen.

Insgesamt liegt der Schadenverlauf im Geschäftsjahr 2022 damit oberhalb unserer Erwartungen und muss im Verhältnis zur Entwicklung der Beitragseinnahmen als nachteilig bezeichnet werden.



Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses (netto 4.275 TEUR, Vorjahr 4.222 TEUR) und des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von 16.580 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 14.047 TEUR. Das entspricht einer bilanziellen Netto-Schadenquote von 72,7 % (Vorjahr 66,4 %). Der im Vergleich zur Bruttorechnung deutlich moderatere Anstieg der Schadenaufwendungen für eigene Rechnung ist maßgeblich auf die hohen Entlastungen aus der Exzedenten-Rückversicherung zurückzuführen.



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Geschäftsjahr von 9.455 TEUR auf 10.356 TEUR. Maßgebliche Ursachen für diese Entwicklung sind der zum Beitragswachstum korrespondierende Anstieg der Provisions- und sonstigen Abschlussaufwendungen sowie höhere Personalaufwendungen. Insgesamt entspricht die Kostenentwicklung den im Vorjahr prognostizierten Erwartungen.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – beträgt unverändert 16,7 % (Vorjahr 16,7 %). Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 2.747 TEUR (Vorjahr 2.406 TEUR) auf Verwaltungskosten und 7.609 TEUR (Vorjahr 7.049 TEUR) auf Abschlusskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 12,2 % bzw. 4,4 % (Vorjahr 12,5 % bzw. 4,3 %).

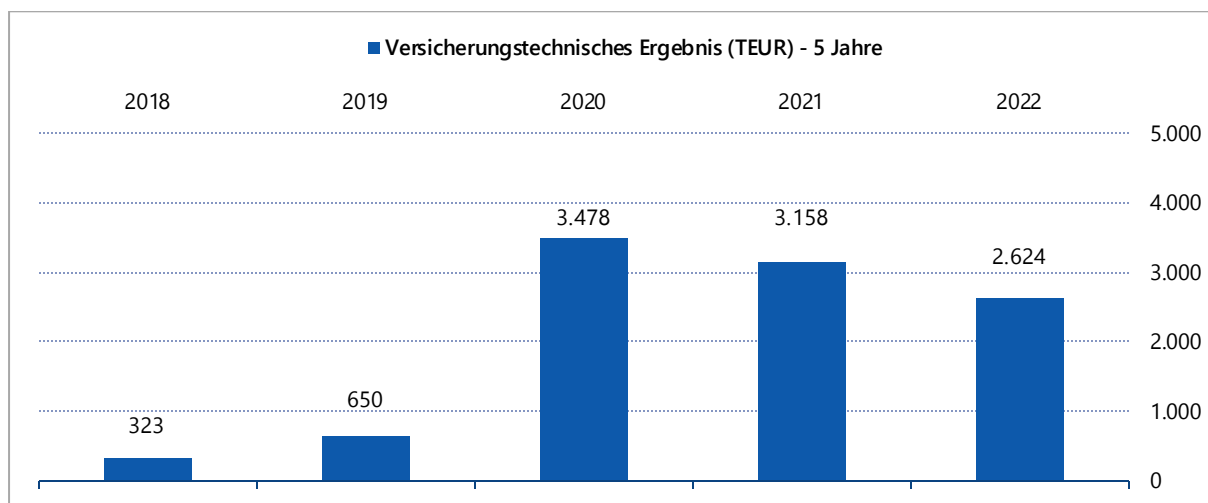
Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2022	2021
Bruttokostensatz	16,7 %	16,7 %
Abschlusskostensatz	12,2 %	12,5 %
Verwaltungskostensatz	4,4 %	4,3 %

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 11.233 TEUR (Vorjahr 10.445 TEUR) verbleibt für eigene Rechnung ein Ertrag in Höhe von 877 TEUR (Vorjahr Ertrag 990 TEUR). Damit ergibt sich eine Kostenquote netto in Höhe von -3,8 % nach -4,7 % im Vorjahr. Der Anstieg der von den Rückversicherern vereinnahmten Provisionen und Gewinnbeteiligungen ist im Wesentlichen auf die zur Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge korrespondierende Erhöhung der Rückversicherungsabgaben zurückzuführen. Ferner führt die weiterhin bestehende zusätzliche Rückversicherungsdeckung im Bereich der Naturgefahren zu dem vergleichsweise hohen Niveau der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen. Der im Vergleich zur Beitragsentwicklung etwas unterproportionale Anstieg der von den Rückversicherern vereinnahmten Vergütungen ist durch rückläufige Gewinnbeteiligungen im Sachversicherungsgeschäft bedingt.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Überschuss in Höhe von 4.600 TEUR (Vorjahr 7.058 TEUR) aus. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1.976 TEUR (Vorjahr 3.900 TEUR) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von 2.624 TEUR (Vorjahr 3.158 TEUR), das im Rahmen der im Vorjahr formulierten Erwartungen liegt und angesichts des Schadenverlaufs als sehr positiv bezeichnet werden kann.

Das Ergebnis der OKV ist insbesondere geprägt durch die positiven Ergebnisbeiträge der Sparten Vertrauensschadenversicherung, Technische Versicherungen sowie Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung. Negativ beeinflusst wurde das Ergebnis der OKV dagegen im Wesentlichen durch die Leitungswasserversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung und die Sturmversicherung. In diesen Versicherungszweigen waren insbesondere bedingt durch einen unbefriedigenden Schadenverlauf sowie die Zuführungen zur Schwankungsrückstellung erneut negative Ergebnisbeiträge zu verzeichnen.



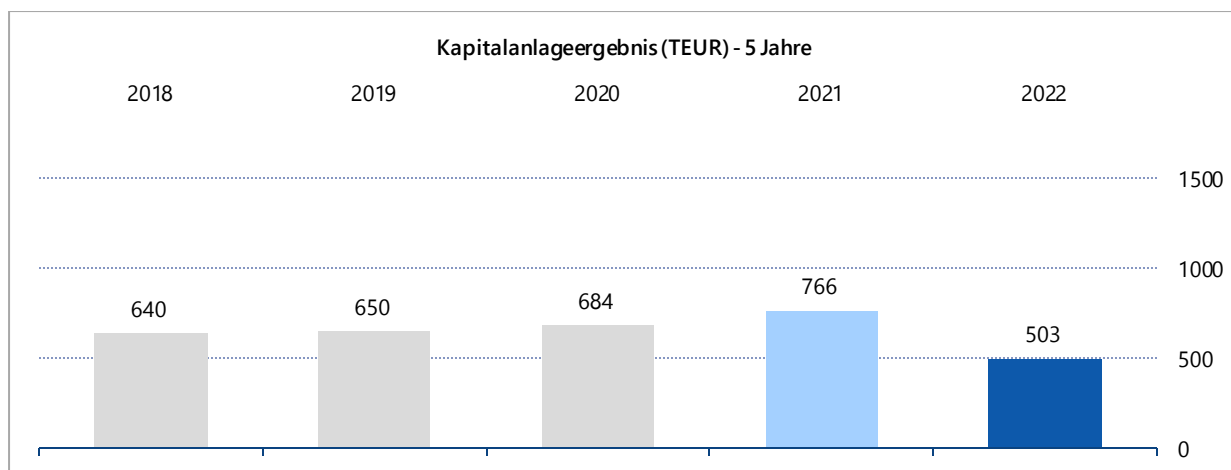
Kapitalanlageergebnis

Das Geschäftsjahr 2022 war im Hinblick auf das Kapitalanlageergebnis durch einen markanten Zinsanstieg und damit deutlich rückläufige Kurse an den Rentenmärkten geprägt. Dementsprechend verminderte sich das Kapitalanlageergebnis um 34,3 % auf 503 TEUR. Damit entwickelte sich das Kapitalanlageergebnis jedoch im Rahmen unserer Prognosen aus dem Vorjahr.

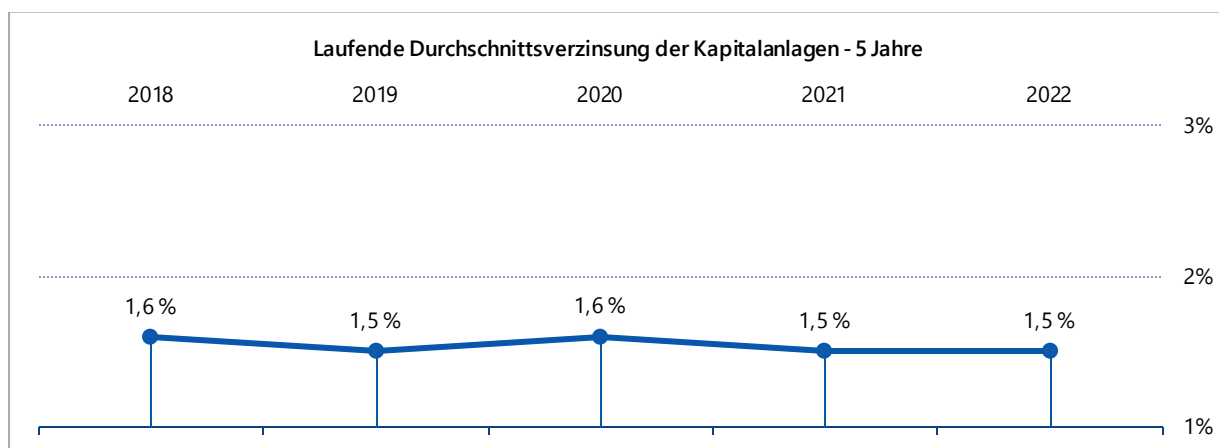
Ursächlich für diese Entwicklung war einerseits ein Anstieg der Erträge aus Kapitalanlagen von 1.016 TEUR im Vorjahr auf 1.074 TEUR im Geschäftsjahr. Dabei erhöhten sich die laufenden Erträge hauptsächlich durch einen Anstieg des Kapitalanlagenbestandes auf 1.062 TEUR (Vorjahr 898 TEUR). Darüber hinaus waren Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 12 TEUR (Vorjahr 2 TEUR) zu verzeichnen. Zuschreibungen waren im Geschäftsjahr 2022 nicht vorzunehmen (Vorjahr 115 TEUR).

Den Erträgen standen andererseits deutlicher gestiegene Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 571 TEUR (Vorjahr 250 TEUR) gegenüber. Darin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 466 TEUR (Vorjahr 162 TEUR), die ausschließlich zinsinduziert und somit voraussichtlich nur von vorübergehender Dauer sind, sowie Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 105 TEUR (Vorjahr 88 TEUR). Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren dagegen wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

Die Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses stellt sich im Zeitablauf wie folgt dar:



Die laufende Durchschnittsverzinsung, d.h. die Verzinsung unter Berücksichtigung der laufenden Erträge und der laufenden Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,5 % (Vorjahr 1,5 %).



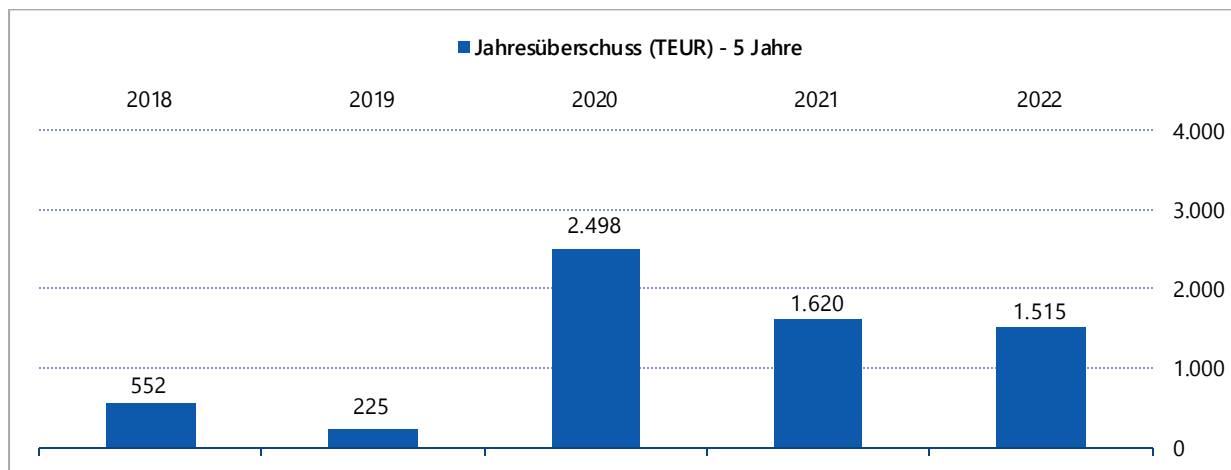
Sonstiges Ergebnis

Die sonstigen Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 698 TEUR (Vorjahr 470 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen. Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von 1.391 TEUR (Vorjahr 1.095 TEUR) umfassen insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen.

Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Aufwendungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 904 TEUR (Vorjahr 1.665 TEUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 1.515 TEUR (Vorjahr 1.620 TEUR). Damit lag das Jahresergebnis im Rahmen unserer Erwartungen.

Satzungsgemäß wurde der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG ein Betrag von 152 TEUR zugewiesen. Der verbleibende Betrag von 1.363 TEUR wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.



Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur

Bilanzstruktur der Ostdeutschen Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit					
Aktiva	2022	2021	Passiva	2022	2021
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	748	1.531	Eigenkapital	18.836	17.321
Kapitalanlagen	69.607	54.091	Versicherungstechnische Rückstellungen	59.403	53.300
Forderungen	5.009	5.182	Andere Rückstellungen	4.389	4.215
Sonstige Vermögensgegenstände	19.303	25.855	Andere Verbindlichkeiten	12.707	12.388
Rechnungsabgrenzungsposten	668	565			
Summe	95.335	87.224	Summe	95.335	87.224

Kapitalanlagen

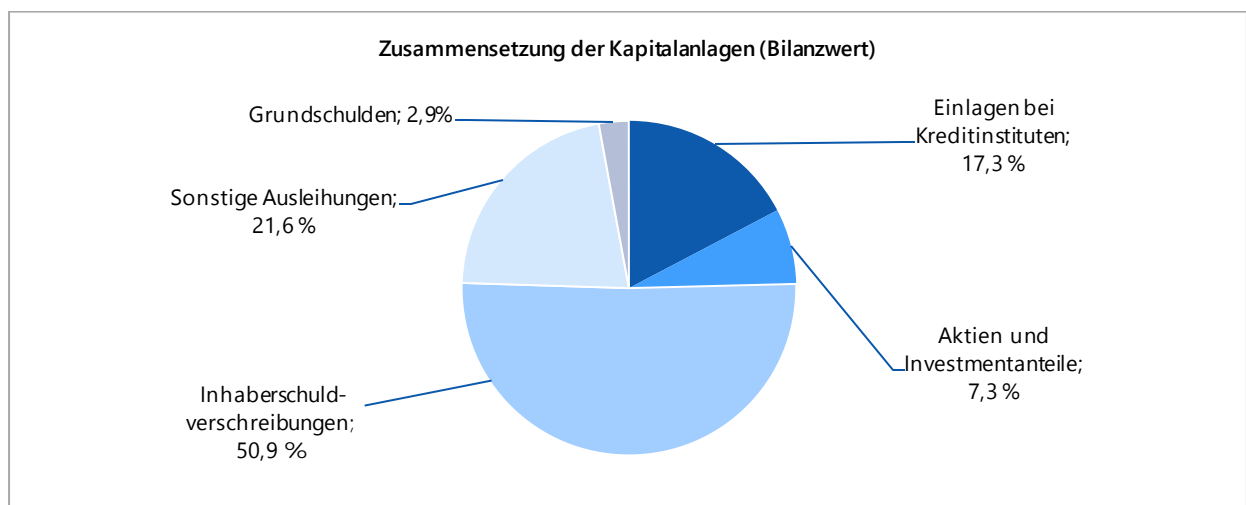
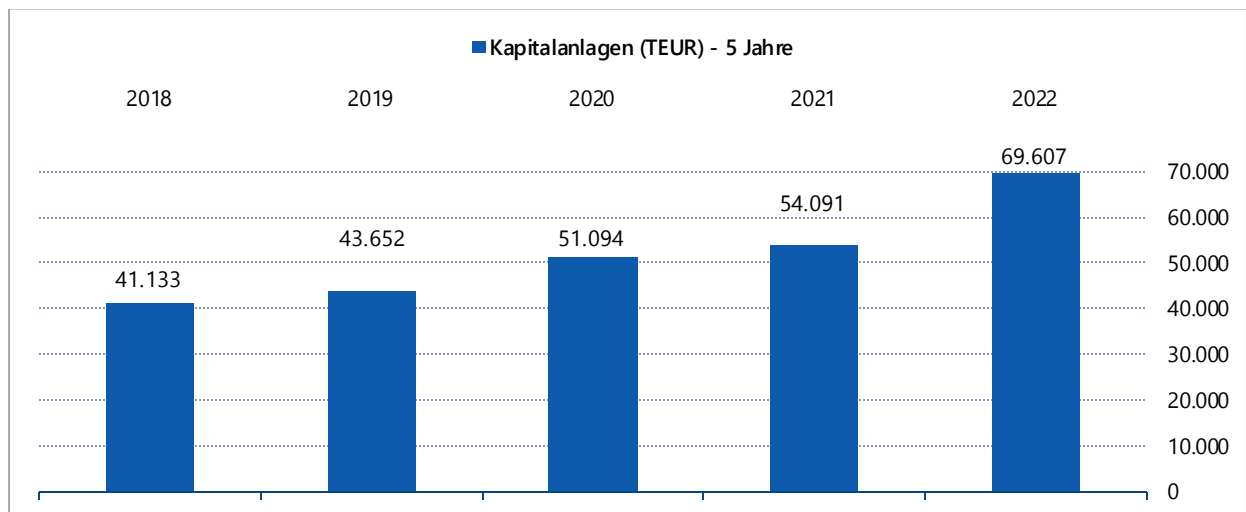
Die Kapitalanlagentätigkeit steht im Spannungsfeld zwischen Liquidität, Rentabilität und Sicherheit. Oberste Priorität für die OKV hat die Sicherheit der Anlagen. Auf den Einsatz von alleinstehenden derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage unverändert verzichtet. Lediglich zur Beimischung wurde eine Aktienposition in Form von Anteilen an einem Investmentvermögen aufgebaut. Gleichwohl wird weiterhin eine konservative Anlagepolitik verfolgt.

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 28,7 % auf 69.607 TEUR. Den Anlageschwerpunkt bilden mit 50.471 TEUR zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Schuttscheindarlehen

sowie mit 12.047 TEUR Einlagen bei Kreditinstituten. Darüber hinaus wurden bereits im Vorjahr primär zu Zwecken der Liquiditätssteuerung kurzfristige Grundschulddarlehen im Volumen von 2.000 TEUR erworben. Die Investitionen in Aktien und Anteile an Investmentvermögen erhöhten sich von 1.585 TEUR auf 5.089 TEUR bzw. 7,3 % des gesamten Kapitalanlagebestandes, wobei die Zugänge des Geschäftsjahres mit 3.005 TEUR hauptsächlich zur Verbesserung der Mischung und Streuung des Portfolios erworbene Anteile an Rentenfonds betreffen.

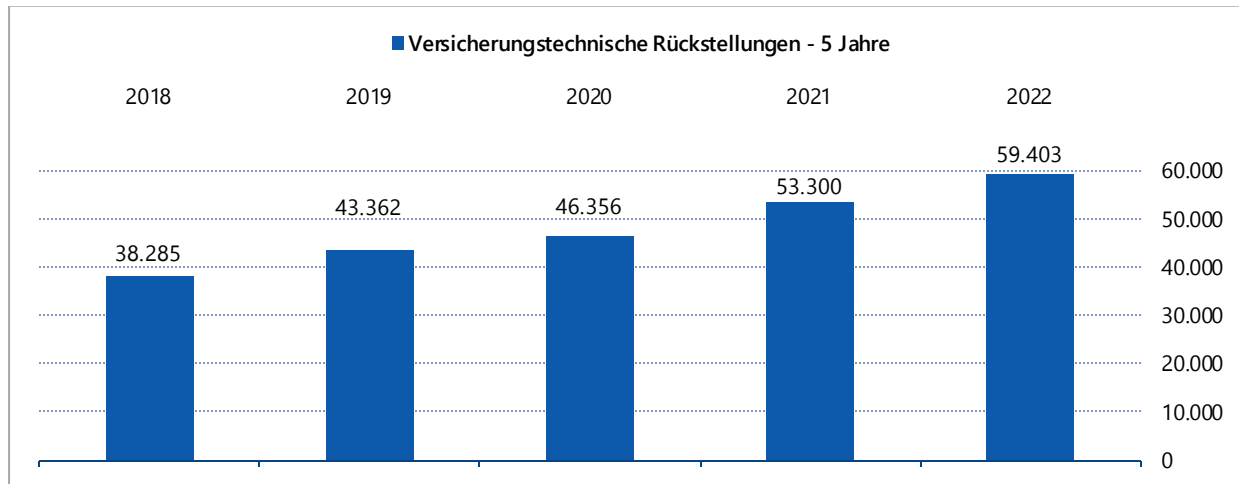
Im Geschäftsjahr 2022 vollzog insbesondere auch die Europäische Zentralbank eine geldpolitische Kehrtwende und erhöhte als Reaktion auf den primär durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten rasanten Anstieg der Inflationsraten die Leitzinsen nach Jahren extrem niedriger Zinsen innerhalb einer vergleichsweise kurzen Frist sehr deutlich. Infolge des markanten Zinsanstiegs waren an den Rentenmärkten erhebliche Kursrückgänge gerade bei niedrig verzinsten und langlaufenden Anleihen zu beobachten, die sich auch in der Entwicklung der Zeitwerte der bestehenden festverzinslichen Anlagen der OKV widerspiegeln. Vor diesem Hintergrund wurden die Anteile an den im Geschäftsjahr erworbenen Rentenfonds sowie Inhaberschuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Jahren dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen werden bei diesen Wertpapieren nur vorgenommen, soweit voraussichtlich dauernde Wertminderungen eintreten. Die am Bilanzstichtag im festverzinslichen Kapitalanlagebestand der OKV eingetretenen Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und somit voraussichtlich nur von vorübergehender Dauer. Am Bilanzstichtag weisen die Kapitalanlagen daher saldiert stille Lasten in Höhe von insgesamt 3.835 TEUR (Vorjahr stille Reserven 2.638 TEUR) auf.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes stellt sich im Zeitablauf wie folgt dar:



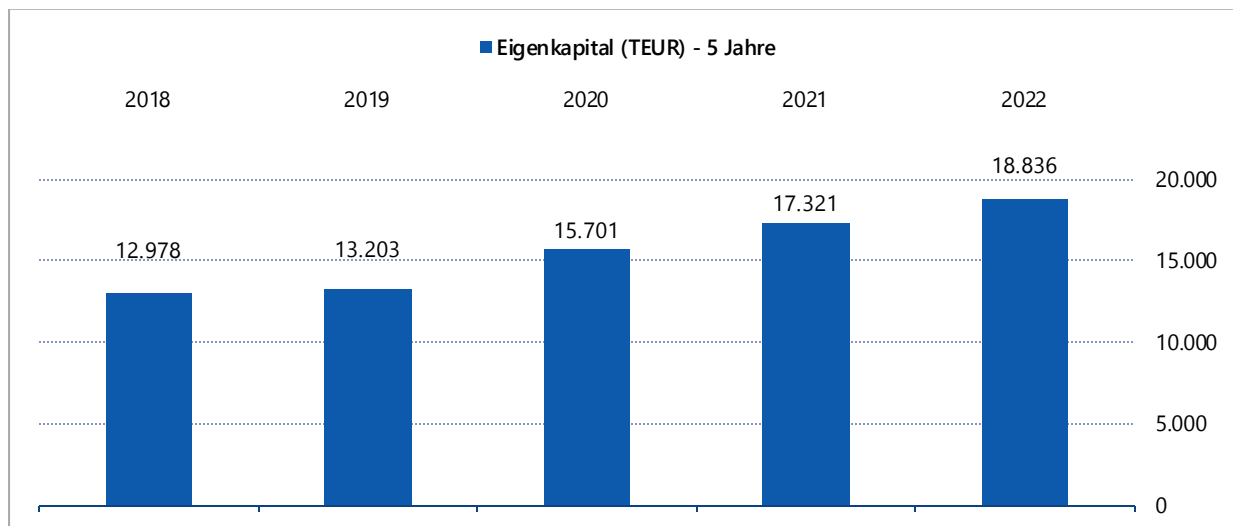
Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen netto stiegen um 11,5 % auf 59.403 TEUR. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhte sich im Rahmen der normalen Geschäftsentwicklung netto um 8,4 % auf 25.705 TEUR. Die Schwankungsrückstellung betrug am Bilanzstichtag 26.255 TEUR nach 24.279 TEUR im Vorjahr.



Eigenkapital

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 18.836 TEUR (Vorjahr 17.321 TEUR).



Liquidität

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Kassenbestand betragen zum Bilanzstichtag 18.581 TEUR (Vorjahr 25.329 TEUR). Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war im gesamten Geschäftsjahr sichergestellt.

Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 82.535 (Vorjahr 81.790) Verträgen. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 1.437 TEUR oder 9,7 % auf 16.221 TEUR und die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 199 TEUR oder 4,6 % auf 4.493 TEUR gesteigert werden. Ursächlich für den vergleichsweise geringen Selbstbehalt sind insbesondere die erforderlichen Rückversicherungsabgaben zum Schutz von Risiken mit hohen Versicherungssummen. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich recht deutlich auf 12.444 TEUR nach 7.659 TEUR im Vorjahr. Diese Entwicklung war bedingt durch einen Brandschaden mit einem außergewöhnlich hohen Bruttoaufwand von 4.040 TEUR sowie mehrere weitere mittlere Großschäden. Insofern muss die Entwicklung des Schadenverlaufs im Geschäftsjahr 2022 als nachteilig bezeichnet werden. In der Netto-rechnung ergab sich ein weniger markanter Anstieg des Schadenaufwandes auf 3.189 TEUR (Vorjahr 2.114 TEUR), da durch die insgesamt gestiegene Anzahl an Großschäden und das damit verbundene höhere Schadenvolumen die Exzedenten-Rückversicherung stärker entlastend wirkte als im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen brutto von 2.485 TEUR in 2021 auf 2.768 TEUR in 2022. Der Anstieg korrespondiert mit den insgesamt höheren Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen. Nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen ergab sich netto eine Überdeckung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 246 TEUR (Vorjahr Überdeckung 339 TEUR). Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag von 460 TEUR (Vorjahr 302 TEUR) zuzuführen.

Feuer	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	76,8	52,1
Netto-Schadenquote (%)	71,0	49,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-410	+3.277
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-76	+1.690
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 1,0 % auf 28.066 (Vorjahr 27.798) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betragen 3.179 TEUR gegenüber 3.052 TEUR im Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 1.393 TEUR auf 1.454 TEUR. Die Brutto-Schadenaufwendungen erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 29,2 % auf 549 TEUR (Vorjahr 425 TEUR), die Netto-Schadenaufwendungen um 24,0 % auf 289 TEUR (Vorjahr 233 TEUR). Die Anzahl der Schäden liegt mit 416 etwas über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 394).

Einbruchdiebstahl/Raub	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	17,3	14,0
Netto-Schadenquote (%)	19,9	16,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+2.059	+2.090
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.046	+1.232
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg auf 60.210 Verträge (1,2 %; Vorjahr 59.502) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von 8.031 TEUR (Vorjahr 7.058 TEUR). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich von 3.194 TEUR auf 3.581 TEUR. Die Anzahl der Schäden ging mit 1.390 (Vorjahr 1.453) wieder etwas zurück. Gleichwohl war in der Bruttorechnung erneut eine signifikante Erhöhung der Schadenaufwendungen um 30,2 % auf 12.777 TEUR (Vorjahr 9.812 TEUR) zu verzeichnen. Ursächlich für diese Entwicklung war primär ein bedeutender Großschaden mit einem Bruttoaufwand von 3.258 TEUR. Ohne Einbeziehung dieses Großschadens kann trotz einer grundlegenden Verteuerung von Leitungswasserschäden dagegen eine Stabilisierung im Schadenverlauf konstatiert werden. In der Nettorechnung verminderten sich die Schadenaufwendungen um 375 TEUR oder 7,5 % auf 4.649 TEUR (Vorjahr 5.023 TEUR). Darin spiegelt sich insbesondere die Absenkung des maximalen Selbstbehalts je Schaden von 200 TEUR auf 100 TEUR in der Exzedenten-Rückversicherung wider.

Die Schadenentwicklung in der Leitungswasserversicherung bleibt mit einer bilanziellen Schadenquote von weit über 100 % unverändert problematisch. Auch wenn die Anpassung der Rückversicherungshaftung als Maßnahme mit Blick auf die Nettorechnung die angestrebte Wirkung entfaltet hat, lassen die nun seit einigen Jahren zu beobachtenden Tendenzen mittelfristig weitere Schritte erforderlich erscheinen.

Am Bilanzstichtag war aufgrund des anhaltend schlechten Schadenverlaufs eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 3.038 TEUR (Vorjahr 2.217 TEUR) zu bilden. Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag von 59 TEUR zuzuführen (Vorjahr Entnahme 114 TEUR).

Leitungswasser	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	159,5	139,1
Netto-Schadenquote (%)	129,8	157,3
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-6.214	-4.012
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-2.859	-2.388
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Glasversicherung

In der Glasversicherung konnte der Vertragsbestand im Vergleich zum Vorjahr mit 5.625 Verträgen (Vorjahr 5.406) erneut leicht ausgebaut werden. Den gebuchten Bruttobeiträgen von 1.057 TEUR (Vorjahr 967 TEUR) standen Brutto-/ Netto-Schadenaufwendungen von 332 TEUR (Vorjahr 333 TEUR) gegenüber. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich auf 1.053 TEUR (Vorjahr 964 TEUR).

Glas	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	31,4	34,4
Netto-Schadenquote (%)	31,5	34,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+566	+500
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+562	+497
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung erhöhte sich um 764 auf 70.930 (Vorjahr 70.166) Verträge; die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 6.420 TEUR (Vorjahr 5.743 TEUR). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 1.266 TEUR auf 1.384 TEUR. Der vergleichsweise niedrige Selbstbehalt ist auf die Abgaben für die zur Stabilisierung der Ertragslage zusätzlich abgeschlossene Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren zurückzuführen. Damit soll auch der künftig zu erwartenden Häufung von Kumulschadenereignissen Rechnung getragen werden.

Nach drei Jahren mit außerordentlich gutem Schadenverlauf war das Geschäftsjahr 2022 durch einige größere Kumulschadenereignisse geprägt. Die Anzahl der gemeldeten Schäden stieg von 1.037 im Vorjahr auf 3.006 im Jahr 2022. Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit 5.215 TEUR deutlich über dem Vorjahr (1.469 TEUR). Die Brutto-Schadenquote stieg dementsprechend von 25,6 % im Vorjahr auf 81,3 % im Geschäftsjahr. Ursächlich für den markanten Anstieg der Schadenaufwendungen war primär die Unwetterserie zu Beginn des Geschäftsjahres insbesondere mit den Stürmen Nadia, Ylenia und Zeynep; allein die beiden letztgenannten Ereignisse verursachten einen Aufwand über alle betroffenen Versicherungszweige hinweg von 4.187 TEUR. Netto ergaben sich Schadenaufwendungen in Höhe von 2.247 TEUR nach 701 TEUR im Vorjahr.

Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb blieben mit 1.294 TEUR in 2022 nach 1.293 TEUR im Vorjahr nahezu unverändert. Nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen ergibt sich netto ein Ertrag in Höhe von 131 TEUR (Vorjahr Ertrag 158 TEUR). Die vergleichsweise hohen Rückversicherungsvergütungen sind primär durch die umfangreiche Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren bedingt.

Aufgrund des vergleichsweise schlechten Schadenverlaufs war der Schwankungsrückstellung lediglich ein Betrag von 8 TEUR (Vorjahr 1.368 TEUR) zuzuführen.

Sturm	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	81,3	25,6
Netto-Schadenquote (%)	162,4	55,3
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-97	+2.983
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-790	-645
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 381 TEUR auf 6.382 TEUR (Vorjahr 6.001 TEUR). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 2.445 TEUR auf 2.618 TEUR. Die Vertragsanzahl wuchs um 0,4 % von 10.153 in 2021 auf 10.195 Verträge zum Ende des Geschäftsjahres 2022. Die Brutto-Schadenbelastung ist im Geschäftsjahr von 4.220 TEUR in 2021 auf 6.653 TEUR in 2022 recht deutlich gestiegen. Damit erhöhte sich die Brutto-Schadenquote von 70,3 % im Vorjahr auf 104,3 % im Geschäftsjahr. Netto ergaben sich Schadenaufwendungen in Höhe von 3.564 TEUR nach 2.310 TEUR im Vorjahr. Ursächlich für den deutlich schlechteren Schadenverlauf war auch in diesem Versicherungszweig hauptsächlich die Unwetterserie mit den Stürmen Nadia, Ylenia und Zeynep zu Beginn des Jahres 2022. Dies spiegelt sich auch in einem Anstieg der Anzahl der gemeldeten Schäden von 8.069 auf 8.980 wider.

Der bereits in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung wurden im Geschäftsjahr 117 TEUR entnommen. Die Rückstellung beläuft sich per 31. Dezember 2022 auf insgesamt 1.383 TEUR (Vorjahr 1.499 TEUR). Der Schwankungsrückstellung waren infolge des nachteiligen Schadenverlaufs im Geschäftsjahr 399 TEUR zuzuführen, nachdem im Vorjahr eine Zuführung in Höhe von 1.395 TEUR erfolgte.

Verbundene Gebäudeversicherung	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	104,3	70,3
Netto-Schadenquote (%)	136,1	94,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1.740	+222
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1.742	-1.965
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 5.746 TEUR (Vorjahr 4.812 TEUR) und die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf 2.554 TEUR (Vorjahr 2.216 TEUR). Die Anzahl der Verträge erhöhte sich von 7.482 auf 8.287. Die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen auf 1.377 TEUR in 2022 gegenüber 698 TEUR in 2021. Der Anstieg ist dabei hauptsächlich auf mehrere Großschäden in der Elektronikversicherung zurückzuführen. Die Schadenquote verschlechterte sich brutto um 10,4 Prozentpunkte auf 24,7 %. In der Nettorechnung beliefen sich die Schadenaufwendungen auf 685 TEUR nach 447 TEUR im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen in 2022 brutto auf 953 TEUR; nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen ergab sich ein Ertrag von 354 TEUR.

Technische Versicherungen	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	24,7	14,3
Netto-Schadenquote (%)	26,8	20,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+3.236	+3.594
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+2.223	+2.421
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Extended-Coverage-Versicherung (EC)

In der Extended-Coverage-Versicherung (hauptsächlich Versicherung gegen zusätzliche Elementargefahren) konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Vergleich zum Vorjahr auf 6.958 TEUR (Vorjahr 6.212 TEUR) erhöht werden. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung lagen bei 1.745 TEUR (Vorjahr 1.575 TEUR). Ursächlich für den auch in diesem Versicherungszweig vergleichsweise niedrigen Selbstbehalt waren analog der Sturmversicherung die Abgaben für die zur Stabilisierung der Ertragslage zusätzlich abgeschlossene Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren. Die Anzahl der Verträge stieg von 19.540 im Vorjahr auf 20.538 im Geschäftsjahr 2022.

Der Brutto-Schadenaufwand beträgt 854 TEUR (Vorjahr 1.662 TEUR). Für eigene Rechnung verbleiben Schadenaufwendungen in Höhe von 669 TEUR nach 835 TEUR im Vorjahr. Nachdem das Vorjahr primär durch die Auswirkungen der Unwetter des Sommers 2021 geprägt war, blieben vergleichbare Ereignisse mit Auswirkungen in der Extended-Coverage-Versicherung im Geschäftsjahr 2022 weitgehend aus. Dementsprechend ist ein außerordentlich positiver Schadenverlauf im abgelaufenen Jahr zu konstatieren. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich brutto auf 1.116 TEUR. Hauptsächlich infolge der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen durch die umfangreiche Rückversicherungsdeckung für Naturgefahren ergab sich netto ein Ertrag in Höhe von 461 TEUR. Der Schwankungsrückstellung war ein Betrag in Höhe von 1.026 TEUR (Vorjahr 671 TEUR) zuzuführen.

Extended Coverage	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	12,3	26,8
Netto-Schadenquote (%)	38,3	53,0
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+4.977	+3.591
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+605	+693
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größte Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

Die Vertragsstückzahl in der Vertrauensschadenversicherung beträgt nahezu unverändert zum Vorjahr 1.181 (Vorjahr 1.188). Die Brutto-Beitragseinnahmen stiegen auf 5.220 TEUR gegenüber 5.182 TEUR im Vorjahr. Netto verblieben verdiente Beiträge in Höhe von 3.008 TEUR (Vorjahr 2.986 TEUR). Im Geschäftsjahr ergab sich in der Vertrauensschadenversicherung ein Netto-Schadenaufwand von insgesamt 409 TEUR (Vorjahr 1.815 TEUR). Der im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufige Schadenaufwand ist Folge eines grundlegend besseren Schadenverlaufs im Geschäftsjahr sowie einer positiven Abwicklung einiger größerer Vorjahresschäden. Darüber hinaus war das Vorjahr durch eine Stärkung der pauschalen Spätschadenreserven geprägt; entsprechende Zuführungen waren in 2022 nicht erforderlich. Folgerichtig verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung deutlich von 1.532 TEUR auf 3.520 TEUR.

Vertrauensschaden	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	16,7	61,5
Netto-Schadenquote (%)	13,6	60,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+4.117	+1.689
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+3.520	+1.532
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

In der Betriebsunterbrechungsversicherung stieg die Anzahl der Verträge auf 1.754 (Vorjahr 1.699), die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von 1.235 TEUR im Vorjahr auf 1.359 TEUR im Geschäftsjahr. Brutto-Schadenaufwendungen waren in Höhe von 662 TEUR (Vorjahr 254 TEUR) zu verzeichnen. In der Nettorechnung ergaben sich verdiente Beiträge in Höhe von 284 TEUR (Vorjahr 260 TEUR) sowie Schadenaufwendungen in Höhe von 234 TEUR (Vorjahr 67 TEUR). Die Schwankungsrückstellung war in Höhe von 198 TEUR (Vorjahr 325 TEUR) zu dotieren.

Betriebsunterbrechung	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	48,8	20,9
Netto-Schadenquote (%)	82,4	25,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+243	+505
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-246	-269
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stieg die Anzahl der Versicherungsverträge leicht auf 3.009 (Vorjahr 2.995). Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 924 TEUR (Vorjahr 874 TEUR), wobei den größten Anteil die Versicherungsarten Vermögenschaden-Haftpflichtversicherung (381 TEUR, Vorjahr 375 TEUR) und Sonstige Haftpflichtversicherung (402 TEUR, Vorjahr 362 TEUR) ausmachen. Netto ergaben sich verdiente Beiträge in Höhe von 335 TEUR (Vorjahr 317 TEUR). Der Schadenaufwand belief sich brutto auf 419 TEUR (Vorjahr 1.640 TEUR) bzw. netto auf 315 TEUR (Vorjahr 148 TEUR). Der Schadenverlauf des Vorjahres war in der Bruttorechnung maßgeblich durch einen Großschaden in der Vermögenschaden-Haftpflichtversicherung (D&O) mit einem Aufwand von 1.450 TEUR geprägt; Schäden in vergleichbarer Größenordnung sind im Geschäftsjahr 2022 nicht eingetreten.

Haftpflicht	2022	2021
Brutto-Schadenquote (%)	45,3	188,2
Netto-Schadenquote (%)	94,2	46,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+417	-860
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+53	+82
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

Kundenbeziehungen

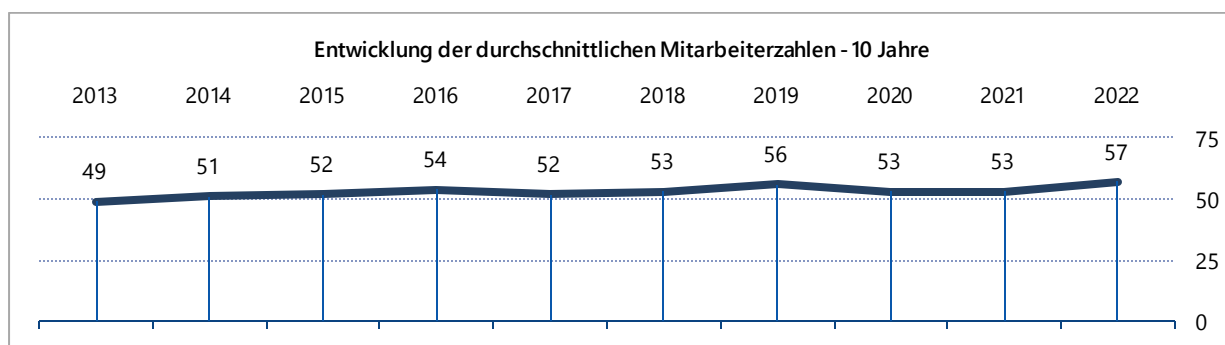
Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 laden wir unsere Mitglieder deshalb jährlich zu diversen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen ein, bei denen nicht nur die Versicherungsprodukte an sich erläutert, sondern auch viele Fragen zu den Themen Prävention, Eigentums- und Vermögenssicherung sowie Schadensminderung und -begrenzung beantwortet werden. Zu diesem Zweck bieten wir allen interessierten Mitgliedern im zweijährigen Rhythmus wechselnd unsere Formate „Mitgliedertag“ und „Infotag“ an. Dementsprechend fand im Juni 2022 unser Mitgliedertag in Verbindung mit unserer Mitgliederversammlung im „bcc“ in Berlin statt. Neben fünf Fachvorträgen wurde unseren Mitgliedern wie gewohnt die Möglichkeit eingeräumt, sich im Rahmen eines attraktiven Abendprogramms mit Kollegen anderer kommunaler Einrichtungen auszutauschen. Für das Jahr 2023 sind anstelle des Mitgliedertages unsere Infotage geplant. In diesem Rahmen kommen wir zu unseren Mitgliedern in die Regionen und informieren über aktuelle Themen direkt vor Ort.

Personalentwicklung und -kennzahlen

Die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns wichtig! Entsprechend den aktuellen Markterfordernissen nutzen wir sämtliche Möglichkeiten, das Leistungspotenzial unserer Belegschaft aufrecht zu erhalten und weiter zu erhöhen. So wurden auch im Geschäftsjahr 2022 verschiedene Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und genutzt. Mit Hilfe moderner Medien der Kommunikation gaben Mitarbeitergespräche, Workshops, Tagungen sowie interne und externe Seminare der täglichen Arbeit neue Impulse für unsere stetige Weiterentwicklung.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und engagiert sich in der Berufsausbildung. Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir eine Studentin im dualen Studium gewinnen und befinden uns bereits in Bewerbungsgesprächen für die folgenden Jahre. Als Arbeitgeber wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Fachwissen ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver zu nutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.



Dank an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und für die im Geschäftsjahr 2022 unter erneut herausfordernden Rahmenbedingungen sehr erfolgreich geleistete Arbeit. Insbesondere möchten wir das große Engagement aller hervorheben, die sich nach dem Auslaufen der pandemiebedingten Einschränkungen wieder zusammengefunden haben, um unseren gemeinsamen Weg fortzuschreiben. Wir haben gelernt, dass unser Unternehmen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst unter schwierigsten Bedingungen in der Lage ist, wirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten. Die Pandemie hat uns flexibel gemacht und damit weiter gefestigt.

So ist es uns gemeinsam gelungen, auch in diesem Geschäftsjahr unsere strategischen Ziele konsequent zu verfolgen, die OKV wirtschaftlich weiter zu stärken und dadurch für unsere Mitglieder ein zuverlässiger und stabiler Partner zu sein. Der maßgebliche Faktor für diesen Erfolg sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Unser Dank gilt gleichermaßen den Mitgliedern des Betriebsrates der OKV für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung

Elemente des Risikomanagementsystems

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften sowie der kommunalen Unternehmen orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoauslese langfristig ein gesundes Wachstum ermöglichen und zu einem ausgleichsfähigen Bestand führen. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu.

Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Risikomanagementsystem der OKV orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des § 26 VAG, an den konkretisierenden Anforderungen der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35, den EIOPA-Leitlinien zum Governance-System und den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) der BaFin. Das Risikostandardrahmenwerk der OKV beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine dazu konsistente und ebenfalls schriftlich fixierte und beständige Risikostrategie, die auch Nachhaltigkeitsaspekten eine immer gewichtigere Bedeutung beimessen.

Das nach der Standardformel unter Solvency II ermittelte Solvenzkapital bildet die Grundlage für die Ableitung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Auf der Basis dieses Konzeptes wurde ein Limit- und Schwellenwertsystem zur Begrenzung der wesentlichen Risiken eingerichtet. Ausgehend von der jährlichen Planung erhalten im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes die wesentlichen identifizierten Risiken, wie z. B. das Naturkatastrophen-, Prämien- und Reserverisiko sowie das Kapitalanlagerisiko Schwellenwerte zur Risikobegrenzung. Während des Geschäftsjahres wird die tatsächliche Risikoabdeckung anhand von Risikokennzahlen regelmäßig überwacht und das Kontrollergebnis periodisch an den Vorstand sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses berichtet. Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen. Damit wird die langfristige Sicherung von bestehenden sowie der Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglicht und damit der Fortbestand des Vereins gewährleistet.

Kernstück des Risikomanagementsystems ist neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung. Diese beinhaltet die Methoden zur Quantifizierung der Risiken und deren qualitative Beurteilung. Die quantitative Bewertung orientiert sich dabei im Wesentlichen an den Annahmen und Berechnungsmethoden des Standardmodells von Solvency II. Im Rahmen des jährlichen ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) werden die Annahmen und Berechnungsmethoden auf ihre Angemessenheit hin überprüft und ggf. angepasst. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst.

Die Solvenzquote gemäß Solvency II gibt das Verhältnis zwischen der Solvenzkapitalanforderung und den verfügbaren Eigenmitteln des Vereins an. Der Versicherer ist dazu verpflichtet, mindestens so viel (Solvenz-) Kapital vorzuhalten, damit eingegangene Risiken abgedeckt werden können. Bei der OKV liegt diese Quote deutlich über den Anforderungen.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagen unterliegen Zinsänderungs- und Kursänderungs-, Konzentrations- sowie Ausfallrisiken. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Alleinstehende derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz. Auf Aktien basierende Engagements werden zur Diversifizierung des Kapitalanlageportfolios der OKV in begrenztem Umfang eingegangen. Im Rahmen des ORSA-Prozesses wurde das Liquiditätsrisiko der OKV als nicht wesentlich eingestuft. Das Liquiditätsrisiko, gemäß § 7 VAG das Risiko, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen, wird durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements der OKV erfolgt eine regelmäßige Beurteilung und Überwachung der eigenen Liquidität zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der OKV.

Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Kredit-/ Ausfallrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die vergleichsweise eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlageleitlinie für die OKV. § 125 Abs. 1 VAG definiert die für die OKV bestehenden Anlagemöglichkeiten für das Sicherungsvermögen. Darüber hinaus werden die gesetzlich möglichen Assetklassen sowie die Grundsätze: Sicherheit, Qualität, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit gemäß § 124 Abs. 1 VAG bei der Anlage des gesamten Vermögens der OKV berücksichtigt.

Die Kapitalanlageleitlinie der OKV sieht vor, dass bei der Auswahl der Kapitalanlagen auf eine angemessene Mischung und Streuung des Kapitalanlageportfolios zu achten ist und die Anlage des Kapitals vorrangig in erstklassige Werte zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der festverzinslichen Kapitalanlagen nach Ratingklassen per 31. Dezember 2022:

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	—	0,8	16,9	30,3
Namenschuldverschreibungen	—	—	1,6	—
Schuldscheindarlehen	—	1,5	6,3	3,1
Öffentliche Anleihen	—	1,5	3,1	1,5
Pfandbriefe	6,2	3,1	—	—
Einlagen bei Kreditinstituten	—	1,6	7,8	4,7
Gesamt	6,2	8,5	35,7	39,6

Per 31. Dezember 2022 entfallen 6,2 % der festverzinslichen Kapitalanlagen auf die Ratingklasse AAA, 8,5 % auf die Ratingklasse AA, 35,7 % auf die Ratingklasse A und 39,6 % auf die Ratingklasse BBB. Entsprechend der internen Kapitalanlageleitlinie der OKV soll der überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen im Portfolio der OKV mindestens über ein Investment-Grade-Rating der Bonitätsstufe „BBB“ gemäß der Ratingsystematik der Ratingagentur Standard & Poor's verfügen oder beispielsweise entsprechend dem Pfandbriefgesetz besichert sein, der freiwilligen Einlagensicherung oder einer Institutssicherung unterliegen. Abweichungen sind auf ein vorsichtiges Maß zu beschränken. Am 31.12.2022 verfügten 10,0 % (Vorjahr 11,4 %) der festverzinslichen Kapitalanlagen über ein Rating unterhalb von BBB oder über kein externes Rating.

Um das Kredit-/Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Ratingeinstufungen der Anlagen regelmäßig überprüft und bei wesentlicher Verschlechterung der Bonität die Chancen und Risiken der Anlagen neu bewertet. Unser Ratingsystem basiert auf

den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit durch die gängigen Ratingagenturen. Sofern mehrere externe Ratings anerkannter Ratingagenturen vorliegen, werden diese miteinander verglichen. Das zweitschlechteste Rating ist gemäß den rechtlichen Vorgaben dabei maßgebend. Darüber hinaus plausibilisiert die OKV die externen Ratings der festverzinslichen Kapitalanlagen anhand geeigneter Kennzahlen. Das Kredit-/Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

Das Zinsänderungs- sowie Spreadrisiko wird im Wesentlichen durch die Laufzeit und die Bonität der Kapitalanlagen bestimmt. Der Anteil der Kapitalanlagen mit einer Laufzeit von weniger als 3 Jahren liegt mit 45,1 % im Geschäftsjahr (Vorjahr 43,9 %) leicht über dem Vorjahreswert. Insgesamt hat sich die Duration des gesamten Bestandes gegenüber dem Vorjahr leicht verringert. Um eine wesentliche Risikoerhöhung in diesem Bereich zu vermeiden, wird bei der Neuanlage von Kapitalanlagen auf ein ausgewogenes Asset-Liability-Management geachtet.

Operationale Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, den Mitarbeitern oder den Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Es umfasst auch rechtliche Risiken. Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben sowie Reputationsrisiken werden gesondert unter den sonstigen Risiken erfasst.

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren hauptsächlich auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und/oder einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Ferner erlangen Risiken im Zusammenhang mit zunehmender Cyberkriminalität und möglichem Datendiebstahl eine immer größere Bedeutung. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt.

Zusätzlich sehen wir wesentliche operationale Risiken im Bereich der Zeichnung von Risiken z. B. im Zusammenhang mit der Fehleinschätzung des wahrscheinlichen Höchstschadens (PML) oder fehlender Rückversicherung bei vorläufigen Deckungszusagen, in Bezug auf die stetig wachsenden Anforderungen im Aufsichtsrecht und Datenschutz, im Hinblick auf unzureichend dokumentierte Prozesse sowie derzeit aufgrund der hohen Inflation in einem nicht planbaren Anstieg der Verwaltungsaufwendungen.

Weitere operationale Risiken werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse (IKS), die die dezentralen Risikomanagementeinheiten im Rahmen ihrer täglichen Praxis durchführen, reduziert und durch eine zentrale Risikocontrollingfunktion überwacht. Ferner werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt. Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen). Im aktuellen Umfeld tritt zudem das Risiko einer inflationsbedingten Verteuerung von Schäden hinzu, die nicht durch eine entsprechende Beitragsentwicklung kompensiert werden kann.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass die kalkulierten Prämien nicht ausreichen, um die zukünftigen Schäden der aktuellen Periode (laufendes Schadenjahr) zu decken. Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die Best-Estimate-Reserven nicht ausreichen, um die noch ausstehenden Zahlungen für bereits angefallene Schäden früherer Schadenjahre zu decken.

Bei der Minimierung des Prämienrisikos kommen der Einhaltung der bestehenden Annahmerichtlinien sowie den Schadenanalysen eine besondere Bedeutung zu.

Einen wesentlichen Fokus stellt auch zukünftig die ausreichende Rückversicherung dar, um zu hohe und zu stark schwankende Nettobelastungen zu vermeiden. Hier ist insbesondere im Bereich der fakultativen Risiken auf die Einhaltung der definierten Prozesse und angemessene PML-Bewertungen zu achten.

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV sind die Naturgefahren der bedeutendste Risikotreiber. Gerade vor dem Hintergrund zunehmender Risiken durch den Klimawandel werden im Wege von Szenarioanalysen die möglichen Auswirkungen untersucht und erforderliche Maßnahmen abgeleitet.

Die versicherungstechnischen Risiken werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden.

Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Zeichnungs- und Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Ein wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet.

Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen großen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über nichtproportionale Rückversicherungsverträge von besonderer Bedeutung.

Nachfolgend wird die Entwicklung der bilanziellen Nettoschadenquote sowie der Abwicklungsquote im Verlauf der letzten zehn Jahre dargestellt:

Ausgewählte Kennzahlen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Bilanzielle Schadenquote netto	97,8 %	69,9 %	77,1 %	52,2 %	80,0 %	73,1 %	70,0 %	62,2 %	66,4 %	72,7 %
Abwicklungsergebnis* netto	14,4 %	14,6 %	21,2 %	22,5 %	25,5 %	22,7 %	14,9 %	15,3 %	20,0 %	18,0 %

* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständige Beobachtung und ausreichende Diversifikation Rechnung. Der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern betrug zum Bilanzstichtag 4.319 TEUR (Vorjahr 4.915 TEUR) und entfiel analog dem Vorjahr ausschließlich auf Rückversicherer mit einem Rating von AA bis A. Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen.

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern wird aufgrund des kommunalen Geschäfts der OKV insgesamt als gering eingestuft. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern bestanden am Bilanzstichtag lediglich in Höhe von 305 TEUR (Vorjahr 218 TEUR).

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2022 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Bestandsgefährdende Risiken waren im Geschäftsjahr 2022 nicht zu verzeichnen. In der erweiterten Elementargefahrenversicherung wurde der Bestand in 2022 sowohl hinsichtlich der Anzahl der Verträge als auch hinsichtlich der Beitragseinnahmen leicht ausgebaut. Der Anteil am Gesamtbestand ist gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen mit 11,2 % (Vorjahr 11,0%) entsprechend etwas angestiegen. Der hohen Exponierung im naturkatastrophenabhängigen Versicherungssegment begegnen wir durch eine geeignete Rückversicherungsstrategie.

Negativen Entwicklungen in einzelnen Versicherungszweigen hat die OKV bereits in den zurückliegenden Jahren durch umfassende Analyse- und Sanierungsmaßnahmen entgegengewirkt. Die Maßnahmen umfassten und umfassen Anhebungen der Original-Beitragssätze, Beratung im Bereich der Schadenprävention, Initiativen und Auflagen zum Einbau von schadenverhindernden bzw. -vermindernden Installationen und die Einführung bzw. Erhöhung von Selbstbehalten. Weitere Maßnahmen insbesondere in der Leitungswasserversicherung, wie etwa Beitragsanpassungen mit dem notwendigen Augenmaß, müssen in Erwägung gezogen werden. Darüber hinaus werden auch künftig in allen Versicherungszweigen Einzelanierungsmaßnahmen durchgeführt. Ferner verfolgen wir systematisch die Strategie der Risikodifferenzierung, um eine Erhöhung des durchschnittlichen Beitrages zu erreichen.

Das gegenwärtige und zukünftige Zeichungsverhalten der OKV ist geprägt durch eine qualitätsbewusste und auf ein ausgeglichenes Ergebnis ausgerichtete Akzept- und Erneuerungspolitik.

Das Zinsänderungs- und Spreadrisiko wird auch in den kommenden Jahren die Risikoexponierung der OKV beeinflussen. Um die Risikoexponierung in diesem Bereich weiter zu reduzieren, wird die OKV auf ein geeignetes Asset-Liability-Management achten.

Weitere Risikotrends bzw. Entwicklungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten, waren in 2022 nicht erkennbar.

Im Ergebnis der Solvenzberechnung haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital deutlich zu überdecken.

Prognosebericht

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Im Hinblick auf den russischen Angriffskrieg in der Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten sind die nachfolgenden Prognosen weiterhin mit besonderen Unsicherheiten behaftet.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weltwirtschaftliche Dynamik hat sich trotz langsam nachlassender Probleme aufgrund von Lieferengpässen und der weiter fortschreitenden Normalisierung der Aktivität in den von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftszweigen zum Jahresende deutlich verlangsamt. Die großen Volkswirtschaften stehen nach Ansicht der Wirtschaftsforschungsinstitute trotz erheblicher fiskalischer Stützungsmaßnahmen vor einer Phase schwacher Konjunktur. Die Inflation dürfte zwar ihren Höhepunkt überschritten haben und dank sinkender Rohstoffpreise und abnehmender konjunktureller Anspannungen im kommenden Jahr wieder zurückgehen. Gleichwohl werden die aufgrund der inflationären Entwicklungen deutlich gestiegenen Zinsen und damit auch Finanzierungskosten die Investitionen und den privaten Konsum mit entsprechenden Folgen für das Wirtschaftswachstum bremsen. Ferner sind eine weitere Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken in den USA und Europa und damit weitere Zinsanhebungen mit Auswirkungen auf die Kapitalmärkte zu erwarten. Zudem bleiben die Unsicherheiten geopolitischer Natur insbesondere im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine als Risikofaktor bestehen. Ausgehend von den aktuell verfügbaren Prognosen der Wirtschaftsforscher des Kieler Instituts für Weltwirtschaft erwarten wir daher für das laufende Jahr ein Wachstum der Weltwirtschaft von lediglich etwa 2,2 % und für den Euroraum einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um etwa 0,6 %.

Im Hinblick auf die Erwartungen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft zeichnet sich ein ganz ähnliches Bild. Die hohen Energiepreise und die Inflation im Allgemeinen belasten die Kaufkraft der privaten Haushalte und den privaten Konsum. Das weltwirtschaftliche Umfeld ist schwach und liefert insofern keine positiven Impulse. Gleichwohl haben sich die konjunkturellen Perspektiven seit dem Herbst 2022 etwas aufgehellt. So sind die Großhandelspreise für Gas und Strom in den vergangenen Monaten gesunken und die Belastungen der privaten Haushalte und Unternehmen durch die hohen Energiekosten sollen durch „Preisbremsen“ abgefedert werden. Die Inflationsrate wird nach aktuellen Prognosen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft mit 5,4 % wohl niedriger ausfallen, als ursprünglich für 2023 erwartet. Zwar werden die real verfügbaren Einkommen und in der Folge der private Konsum zurückgehen, jedoch deutlich weniger markant als zunächst prognostiziert. Vor diesem Hintergrund erwarten die Wirtschaftsforscher in 2023 nunmehr einen leichten Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 0,3 %. Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der wirtschaftlichen Abkühlung stabil; die Arbeitslosenquote wird mit 5,5 % prognostiziert. Das Defizit der öffentlichen Haushalte wird sich aufgrund der Hilfspakete als Reaktion auf die gestiegenen Energiepreise auf 4,0 % des Bruttoinlandsproduktes erhöhen. Damit bleibt die finanzielle Lage der öffentlichen Hand weiterhin angespannt.

Die deutsche Versicherungswirtschaft blickt verhalten optimistisch in das Geschäftsjahr 2023. Nach den Angaben des GDV ist ein Beitragswachstum von etwa drei Prozent für den gesamten Markt zu erwarten. In der Schaden- und Unfallversicherung wird sich einerseits die Inflation in einem Anstieg von Versicherungssummen und Beitragseinnahmen niederschlagen. Dies gilt aufgrund von entsprechenden Indexanpassungen insbesondere für die Gebäudeversicherung. Andererseits dürften der starke Wettbewerb und die angespannte finanzielle Situation vieler Haushalte die Beitragsentwicklung dämpfen. Insgesamt ist gemäß den Prognosen des GDV mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer in

Höhe von rund 6,0 % zu rechnen. Im Hinblick auf die Entwicklung der Schadenaufwendungen wird aufgrund weiter steigender Material- und Handwerkerkosten erneut ein inflationsbedingter Anstieg erwartet.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Die OKV ist trotz der Corona-Pandemie und der geopolitischen Krisen aus den zurückliegenden Jahren wirtschaftlich gestärkt hervorgegangen. Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf das tragfähige Geschäftsmodell unseres Unternehmens sind wir trotz der nach wie vor bestehenden Unsicherheiten auch für das Geschäftsjahr 2023 vorsichtig optimistisch.

Die unverändert schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich nach unserer Einschätzung angesichts der Mitgliederstruktur unseres Hauses nicht negativ auf die Beitragsentwicklung im kommenden Geschäftsjahr auswirken. Ein Unsicherheitsfaktor liegt jedoch in der durchaus angespannten Haushaltslage unserer Mitglieder. Maßgeblich getrieben durch teilweise sehr deutliche Indexanpassungen im Sachversicherungsgeschäft infolge der hohen Inflation erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 einen wiederum spürbaren Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von mindestens 8,0 %. In den ersten Monaten des neuen Jahres konnten die gebuchten Bruttobeiträge bereits über fast alle Versicherungszweige gesteigert werden. Für die Geschäftsjahre 2024 bzw. 2025 erwarten wir ebenfalls einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um etwa 5,0 % bzw. 3,0 %.

Um unser Ziel, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen zu festigen und auszubauen, mit einem gesunden Wachstum zu vereinen, ist es für uns auch in Zukunft wesentlich, dass wir unsere Mitglieder bei der Schadenprävention unterstützen. Dazu beraten wir unsere Mitglieder nach Möglichkeit vor Ort zu denkbaren Schadenpräventionsmaßnahmen im Rahmen der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Elementarschadenversicherung.

Auch in den kommenden Jahren werden wir unseren Bestand analysieren und bei Bedarf Einzelsanierungen sowie Beitragsanpassungen in einzelnen Versicherungszweigen durchführen. Im Rahmen dieser Einzelsanierungen vereinbaren wir mit unseren Mitgliedern Präventionsmaßnahmen, Beitragsanpassungen sowie Selbstbehalte. Nur so ist es auf Dauer möglich, einen ausgleichsfähigen Bestand zu erhalten und die Ertragslage dauerhaft zu stabilisieren.

Der Schadenverlauf in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2023 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr recht stabil dar. Außergewöhnliche Belastungen in einzelnen Versicherungszweigen sind mit Ausnahme eines großen Brandschadens zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar. Nach einem durch einzelne bedeutsame Großschäden und Kumulschadenergebnisse gekennzeichneten Geschäftsjahr 2022 rechnen wir daher für 2023 wieder mit einer Normalisierung in der Schadenentwicklung und leicht rückläufigen Schadenquoten. Vor dem Hintergrund des wachsenden Versicherungsbestandes sowie der weiterhin zu erwartenden inflationsbedingten Verteuerung von Sachschäden gehen wir für das laufende Jahr gleichwohl von insgesamt leicht höheren Schadenaufwendungen aus.

Im Hinblick auf die Verwaltungskosten rechnen wir für das Geschäftsjahr 2023 mit einem moderaten Anstieg, da die Provisionsaufwendungen korrespondierend zum Beitragswachstum sowie die Personalaufwendungen aufgrund der Tarifierhöhungen höher ausfallen dürften als noch in 2022. Ferner führen die inflationären Entwicklungen auch bei der OKV zu einem Anstieg der Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen und Sachmittel.

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden weiteren Straffung der Geldpolitik erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr einen nochmaligen, im Vergleich zu 2022 aber weniger ausgeprägten Anstieg des Zinsniveaus. Dies bietet einerseits die Möglichkeit für Engagements zu verbesserten Konditionen im Bereich festverzinslicher Wertpapiere. Andererseits können zinsinduzierte Wertminderungen im Bestand befindlicher Wertpapiere am Bilanzstichtag nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus dürften die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die geopolitischen Unsicherheiten die Kapitalmärkte belasten und zu entsprechenden Volatilitäten führen. Vor dem Hintergrund der bereits im abgelaufenen Ge-

schäftsjahr im Zuge steigender Zinsen genutzten Anlagemöglichkeiten gehen wir gleichwohl von einem leichten Anstieg der Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen sowie einem Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau des Vorjahres aus.

Ausgehend von einem durchschnittlichen Schadenaufwand und soweit keine außergewöhnlichen Groß- oder Kumulschadeneignisse eintreten, erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 insgesamt ein Jahresergebnis, das auf dem Niveau des Vorjahres liegt.

Chancen künftiger Entwicklung

Der unverändert hohe Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin aber auch ihre Chance. Durch das auf den kommunalen Bereich abgestellte Fachwissen und die speziellen Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke Organisation sind wir überzeugt, dass wir auch weiterhin mit unserem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis neue Mitglieder gewinnen können.

Durch neue Deckungskonzepte wollen wir nicht nur bei den kommunalen Gebietskörperschaften unserer Marktposition gerecht werden, sondern auch unsere Konkurrenzfähigkeit verbessern. Durch diese speziell auf die Mitgliedergruppen abgestimmten Deckungskonzepte versprechen wir uns, verstärkt auch kommunale Tochterunternehmen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können. Ferner verbinden wir mit den Diskussionen um eine mögliche pflichtmäßige Deckung von Elementargefahren vertriebliche Chancen, die andererseits aber auch erhöhte Anforderungen an die Kapitalausstattung und versicherungstechnische Risiken implizieren.

Als weiteres wichtiges Themenfeld für das kommende Geschäftsjahr wird das weitere Voranschreiten in der Digitalisierung das Handeln der OKV bestimmen. So sind wir bestrebt, unseren Online-Mitglieder-Service weiter zu modernisieren und damit Erleichterungen für unsere Mitglieder zu schaffen. Dies gilt gleichermaßen für die technische Unterstützung unserer internen Prozesse, die ein maßgeblicher Faktor für eine effiziente und moderne Arbeitswelt darstellt.

Dem Gründungsgedanken, ein günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis sowie umfassenden Versicherungsschutz zu attraktiven Beiträgen zu bieten, konnte die OKV seit Bestehen eindrucksvoll gerecht werden. Aus dem Gründungsgedanken wurde auch der Anspruch abgeleitet, die Marktführerschaft im Bereich der Versicherung von kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen anzustreben. Diesem Ziel ist die OKV durch den weiteren Ausbau des Mitgliederbestandes auch im Jahr 2022 näher gekommen. Durch den auf die Bedürfnisse ihrer Mitglieder ausgerichteten Service, die teilweise weit über dem Marktangebot liegende Risikoabsicherung sowie die Mitbestimmung ihrer Mitglieder bietet die OKV seit nunmehr mehr als 30 Jahren einen besonderen Mehrwert. Aufbauend auf dieser Kontinuität sieht die OKV der Zielerreichung der Marktführerschaft positiv entgegen.

Berlin, 22. März 2023

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Jürgen Meier

Sören Kreißl

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva	2022			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		747.771,41		1.531
II. Geleistete Anzahlungen		0,00		0
			747.771,41	1.531
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5.089.178,88		1.585
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		35.425.820,33		29.427
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		2.000.000,00		2.000
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	7.000.000,00			7.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.044.895,84			7.052
		15.044.895,84		14.052
5. Einlagen bei Kreditinstituten		12.046.907,24		7.027
			69.606.802,29	54.091

C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	305.416,50			218
2. Versicherungsvermittler	0,00			0
		305.416,50		218
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.319.156,59		4.915
III. Sonstige Forderungen		384.770,65		49
			5.009.343,74	5.182
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		455.559,00		499
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		18.581.148,66		25.329
III. Andere Vermögensgegenstände		266.330,84		27
			19.303.038,50	25.855
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		606.090,52		536
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		61.857,22		29
			667.947,74	565
Summe			95.334.903,68	87.224

Passiva	2022			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		6.785.736,35		6.634
2. Andere Gewinnrücklagen		12.050.513,49		10.687
			18.836.249,84	17.321
II. Bilanzgewinn			0,00	0
			18.836.249,84	17.321
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.511.646,73			1.288
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	480.103,39			431
		1.031.543,34		857
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	66.002.287,21			55.155
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	40.297.598,51			31.432
		25.704.688,70		23.723
III. Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen		26.255.302,21		24.279
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.420.942,00			3.717
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.990.068,63			-724
		6.411.010,63		4.441
			59.402.544,88	53.300

C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.044.966,00		2.604
II. Steuerrückstellungen		47.900,00		763
III. Sonstige Rückstellungen		1.296.139,88		848
			4.389.005,88	4.215
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11.336.410,34			10.496
2. Versicherungsvermittlern	1.092.656,24			1.759
		12.429.066,58		12.255
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		10
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 101.842,84 (Vorjahr 45 TEUR)		278.036,50		123
			12.707.103,08	12.388
Summe			95.334.903,68	87.224

Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2022

I. Versicherungstechnische Rechnung	2022			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	62.126.275,40			56.479
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	39.150.609,18			35.376
		22.975.666,22		21.103
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-223.356,71			- 61
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	48.947,09			124
		-174.409,62		63
			22.801.256,60	21.166
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	31.271.102,97			24.750
bb) Anteil der Rückversicherer	16.672.516,17			13.256
		14.598.586,80		11.494
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.846.790,05			6.664
bb) Anteil der Rückversicherer	8.865.441,31			4.111
		1.981.348,74		2.553
			16.579.935,54	14.047
3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			1.970.922,36	553

4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		10.356.056,59		9.456
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11.233.545,55		10.446
			-877.488,96	-990
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			527.916,06	498
6. Zwischensumme			4.599.971,60	7.058
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen			1.976.285,36	3.900
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.623.686,24	3.158

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2022			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.061.647,29			898
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00			115
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.984,01			2
		1.073.631,30		1.015
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	105.314,38			88
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	465.711,18			162
		571.025,56		250
			502.605,74	765
3. Sonstige Erträge		698.076,59		470
4. Sonstige Aufwendungen		1.391.233,24		1.095
			-693.156,65	-625
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.433.135,33	3.298
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		904.433,60		1.665
7. Sonstige Steuern		13.440,69		13
			917.874,29	1.678
8. Jahresüberschuss			1.515.261,04	1.620
9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
10. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	0
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		151.526,10		162
b) in andere Gewinnrücklagen		1.363.734,94		1.458
			1.515.261,04	1.620
12. Bilanzgewinn			0,00	0

ANHANG

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), dem Aktiengesetz (AktG) sowie dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellt.

Aktiva

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

B. Kapitalanlagen

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet. Abweichend davon wurden die Anteile an drei Investmentvermögen (Buchwert 5.006 TEUR, Zeitwert am Bilanzstichtag 4.921 TEUR) dem Anlagevermögen zugeordnet und entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag erfolgen demnach nur bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet. Abweichend von den Vorjahren wurden Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Jahren am Bilanzstichtag (Buchwert 20.873 TEUR, Zeitwert am Bilanzstichtag 18.006 TEUR) dem Anlagevermögen zugeordnet und entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es besteht die Absicht, die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit zu halten. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag erfolgen demnach nur bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen. Aufgrund der Widmung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen aufgrund voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderungen zum 31.12.2022 in Höhe von 2.873 TEUR nicht vorgenommen. Bei nicht zu pari erworbenen Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden die Agio- bzw. Disagioträge planmäßig linear entsprechend der Laufzeiten amortisiert.

Namenschuldverschreibungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

C. Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert. Soweit erforderlich, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand und andere Vermögensgegenstände wurden mit den Nennwerten angesetzt.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen sowie Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen.

Im Geschäftsjahr 2022 ergibt sich ein Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern. Dieser wurde unter Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert. Aktive latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen der versicherungstechnischen und anderen Rückstellungen sowie der Kapitalanlagen; passive latente Steuern betreffen Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den immateriellen Vermögensgegenständen, den Kapitalanlagen sowie den Sachanlagen. Die Bewertung erfolgt wie im Vorjahr mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Passiva

A. Eigenkapital

Die Verlustrücklage und die anderen Gewinnrücklagen wurden entsprechend dem VAG und den Bestimmungen der Satzung gebildet.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde im Versicherungszweig Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovision wurde auf 92,5 % begrenzt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Im Beteiligungsgeschäft erfolgt die Bilanzierung nach den Aufgaben des führenden Versicherers. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden realisierbare Ansprüche aus Regressen abgesetzt.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekanntes Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungsweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt.

Die Rückstellungen für unbekanntes Spätschäden im Versicherungszweig Vertrauensschaden und im Versicherungszweig Allgemeine Haftpflichtversicherung werden auf Grundlage des vom BAV vorgeschlagenen Modells (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) berechnet. Die Berechnungen werden mit den Abwicklungen der Vorjahre verglichen und bei deutlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Schwankungsrückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB i. V. mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft bildeten die nach dem Bilanzstichtag in einzelnen Versicherungszweigen zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellung für die Wiederauffüllungsprämie aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung wurde entsprechend dem verbrauchten Anteil der Haftstrecke an der gesamten Haftstrecke (pro rata capita) unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

C. Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten sowie zukünftiger Einkommens- und Rentensteigerungen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,78 % angesetzt (Vorjahr 1,86 %). Künftige Einkommenssteigerungen wurden mit 2,50 % p.a. (Vorjahr 2,25 % p.a.), künftige Rentensteigerungen unverändert mit 2,00 % p.a. berücksichtigt.

Als Rechnungsgrundlagen für die Jubiläumsrückstellungen dienten die „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 1,44 % p.a. (Vorjahr 1,35 % p.a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,50 % p.a. (Vorjahr 2,00 % p.a.). Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Die am Bilanzstichtag gebildeten Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen wurden unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer mittleren Restlaufzeit von drei Jahren in Höhe von 0,59 % p.a. (Vorjahr 0,34 % p.a. bei einer mittleren Restlaufzeit von zwei Jahren) angesetzt. Künftige Einkommenssteigerungen wurden mit 2,50 % p.a. (Vorjahr 2,00 % p.a.) berücksichtigt.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

D. Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt.

Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2022

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2022	Zeitwert 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.531	21	0	0	0	804	748	
II. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	
Summe A.	1.531	21	0	0	0	804	748	
B. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.585	3.504	0	0	0	0	5.089	5.061
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	29.427	11.992	0	5.527	0	466	35.426	32.571
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2.000	0	0	0	0	0	2.000	2.000
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	7.000	0	0	0	0	0	7.000	6.719
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.052	1.000	0	7	0	0	8.045	7.374
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.027	5.020	0	0	0	0	12.047	12.047
Summe B.I.	54.091	21.516	0	5.534	0	466	69.607	65.772
Insgesamt	55.622	21.537	0	5.534	0	1.270	70.355	

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen entsprechen aufgrund der jederzeit möglichen Rückgabe den jeweiligen Nennwerten.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

Am Bilanzstichtag bestehen bei den Kapitalanlagen insgesamt stille Lasten in Höhe von 4.155 TEUR und stille Reserven in Höhe von 320 TEUR.

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Im Geschäftsjahr 2022 wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

B.I. 1 Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten werden Anteile an zwei Rentenfonds mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 3.005 TEUR und einem Zeitwert in Höhe von insgesamt 2.676 TEUR ausgewiesen. Wir gehen davon aus, dass die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer und ausschließlich auf die Zinsentwicklung zum Bilanzstichtag zurückzuführen sind. Im Rahmen einer Durchschau auf die durch die Investmentvermögen gehaltenen Titel ergaben sich keine Hinweise auf eine Verschlechterung der Bonität. Informationen über Zahlungsausfälle liegen nicht vor.

B.I. 2 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Am Bilanzstichtag werden bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Titel mit einem Buchwert von insgesamt 19.878 TEUR und einem Zeitwert von insgesamt 17.005 TEUR ausgewiesen. Die am 31.12.2022 eingetretenen Wertminderungen sind nach unserer Einschätzung nur von vorübergehender Dauer und ausschließlich auf die Zinsentwicklung zum Bilanzstichtag zurückzuführen. Eine Verschlechterung der Bonitäten oder Zahlungsausfälle sind nicht zu verzeichnen.

B.I. 4. a) Namensschuldverschreibungen

Die am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Namensschuldverschreibungen weisen einen Buchwert in Höhe von insgesamt 7.000 TEUR und einen Zeitwert in Höhe von insgesamt 6.719 TEUR auf. Wir gehen davon aus, dass die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer und ausschließlich auf die Zinsentwicklung zum Bilanzstichtag zurückzuführen sind. Eine Verschlechterung der Bonitäten oder Zahlungsausfälle sind nicht zu verzeichnen.

B.I. 4. b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

In den Schuldscheinforderungen und Darlehen werden am Bilanzstichtag Titel mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 7.045 TEUR und einem Zeitwert in Höhe von insgesamt 6.374 TEUR ausgewiesen. Wir gehen davon aus, dass die eingetretenen Wertminderungen nur von vorübergehendem Charakter und ausschließlich auf die Zinsentwicklung zum Bilanzstichtag zurückzuführen sind. Eine Verschlechterung der Bonitäten oder Zahlungsausfälle sind ebenfalls nicht zu verzeichnen.

Passiva

A.I. 1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG

Stand am 1. Januar 2022	6.634 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	152 TEUR
Stand am 31. Dezember 2022	6.786 TEUR

A.I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2022	10.687 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1.363 TEUR
Stand am 31. Dezember 2022	12.050 TEUR

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurde ein Betrag in Höhe von 4.421 TEUR (Vorjahr 3.716 TEUR) zurückgestellt. Im Einzelnen entfallen auf den Versicherungszweig Leitungswasserversicherung 3.038 TEUR (Vorjahr 2.217 TEUR) und auf den Versicherungszweig Verbundene Gebäudeversicherung 1.383 TEUR (Vorjahr 1.499 TEUR).

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für die erwarteten Wiederauffüllungsprämien aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung in Höhe von 1.990 TEUR (Vorjahr 724 TEUR).

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 277 TEUR (Vorjahr 370 TEUR). Der Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gemäß § 253 Abs. 6 HGB gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind u. a. die Jubiläumsverpflichtungen mit 662 TEUR (Vorjahr 288 TEUR), die Aufwendungen für den Jahresabschluss einschließlich der internen Jahresabschlusskosten mit 305 TEUR (Vorjahr 305 TEUR), die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit 118 TEUR (Vorjahr 113 TEUR), die Altersteilzeitverpflichtungen mit 112 TEUR (Vorjahr 28 TEUR) sowie die Aufbewahrungspflichten mit 59 TEUR (Vorjahr 56 TEUR) ausgewiesen.

D. Andere Verbindlichkeiten

Abweichend vom Vorjahr werden Verbindlichkeiten gegenüber einem Mitversicherer in Höhe von 742 TEUR (Vorjahr 955 TEUR) im Posten „Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern“ ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“. In der Bilanz wurden die entsprechenden Vorjahresbeträge gemäß § 265 Abs. 2 Satz 3 HGB angepasst.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Inland.

2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Ergebnis von netto 4.275 TEUR (Vorjahr 4.222 TEUR).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Versicherungszweigen Vertrauensschadenversicherung (1.823 TEUR, Vorjahr 1.075 TEUR), Leitungswasser (707 TEUR, Vorjahr 613 TEUR), Feuer (698 TEUR, Vorjahr 610 TEUR), Extended-Coverage-Versicherung (404 TEUR, Vorjahr 117 TEUR), Sturm (232 TEUR, Vorjahr 353 TEUR), Technische Versicherungen (226 TEUR, Vorjahr 411 TEUR) und Einbruchdiebstahl (120 TEUR, Vorjahr 159 TEUR) erzielt.

4. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von 10.356 TEUR (Vorjahr 9.455 TEUR) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit 7.609 TEUR (Vorjahr 7.049 TEUR) und Verwaltungsaufwendungen mit 2.747 TEUR (Vorjahr 2.406 TEUR).

Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2022	2021
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.448	4.235
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	4.378	3.717
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	634	593
5. Aufwendungen für Altersversorgung	358	211
6. Aufwendungen insgesamt	9.818	8.756

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Haftpflicht		Kraftfahrthaftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2022 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	924	874	0	0	0	0
b) Verdiente Bruttobeiträge	925	872	0	0	0	0
c) Verdiente Nettobeiträge	335	317	0	0		0
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	419	1.640	0	0	0	0
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	90	91	0	0	0	0
f) Rückversicherungssaldo	-388	1.041	0	0	0	0
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	53	82	0	0	0	0
h) Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	3.715	3.479	5	5	0	0
davon						
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.939	2.676	5	5	0	0
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	776	800	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.009	2.995	0	0	0	0

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer- und Sachversicherung		davon: Feuer		davon: Verbundene Gebäude		davon: Sonstige Sachversicherung	
	2022 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	54.486	49.050	16.221	14.784	6.382	6.001	31.883	28.265
b) Verdiente Bruttobeiträge	54.264	49.006	16.212	14.702	6.382	6.001	31.670	28.303
c) Verdiente Nettobeiträge	19.112	17.540	4.493	4.294	2.618	2.445	12.001	10.801
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	40.201	26.319	12.444	7.659	6.653	4.220	21.104	14.440
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9.650	8.660	2.768	2.485	1.300	1.400	5.582	4.775
f) Rückversicherungssaldo	-751	-7.712	550	-2.039	203	-821	-1.504	-4.852
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-775	1.743	-76	1.690	-1.742	-1.965	1.043	2.018
h) Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	72.530	58.517	23.609	17.393	7.566	6.517	41.355	34.607
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	47.653	36.516	18.431	12.683	4.129	3.363	25.093	20.470
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	18.983	17.034	5.015	4.555	2.053	1.654	11.915	10.825
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	287.347	282.753	82.535	81.790	10.195	10.153	194.617	190.810

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sonstige Versicherungen		Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	2022 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2021 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.716	6.555	62.126	56.479
b) Verdiente Bruttobeiträge	6.714	6.540	61.903	56.418
c) Verdiente Nettobeiträge	3.354	3.309	22.801	21.166
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.498	3.455	42.118	31.414
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	616	704	10.356	9.455
f) Rückversicherungssaldo	-1.192	-769	-2.330	-7.440
g) Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.345	1.333	2.624	3.158
h) Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	21.940	22.438	98.190	84.439
davon				
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15.405	15.958	66.002	55.155
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	6.496	6.445	26.255	24.279
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	3.427	3.386	293.783	289.134

Nichtversicherungstechnische Rechnung

3. Sonstige Erträge

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit 642 TEUR (Vorjahr 414 TEUR) und Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen mit 42 TEUR (Vorjahr 42 TEUR) zu nennen. Erträge aus der Abzinsung sonstiger Rückstellungen waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

4. Sonstige Aufwendungen

Es sind mit 640 TEUR (Vorjahr 390 TEUR) insbesondere Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, ausgewiesen. Daneben sind die Aufwendungen für den Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensions- und sonstigen Rückstellungen mit 108 TEUR (Vorjahr 330 TEUR) und Aufwendungen im Zusammenhang mit erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 509 TEUR (Vorjahr 311 TEUR) enthalten.

Weitere Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 5 und 6 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2022 insgesamt 52 TEUR (Vorjahr 54 TEUR). Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 425 TEUR (Vorjahr 409 TEUR). Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebener betragen 35 TEUR (Vorjahr 34 TEUR). Für diese Personengruppe wurden die Rückstellungen auf 772 TEUR (Vorjahr 731 TEUR) angepasst.

Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von zwei Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2022 durchschnittlich 57 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 53) beschäftigt, davon im Außendienst 7 Mitarbeiter (Vorjahr 6).

Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare	2022 TEUR	2021 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen (HGB / Solvency II)	127	126
Steuerberatungsleistungen	0	7
Gesamt	127	133

(Beträge ohne Umsatzsteuer)

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Registereintragung

Der Verein trägt den Namen OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit und ist unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen. Sitz des Vereins ist Berlin.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Berlin, 22. März 2023

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Jürgen Meier

Sören Kreißl

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An den OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Vereins im Abschnitt „Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Passiva“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risiken der künftigen Entwicklung“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen TEUR 66.002. Dies sind rund 70 % der Bilanzsumme; hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle bilden hiervon den wesentlichen Teil.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher insbesondere bezogen auf die unbekanntesten Versicherungsfälle stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall gebildet. Für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schadenfälle (unbekannte Schadenfälle) werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen auch anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch zu erwartenden Schadenzahlungen nicht in zutreffender Höhe zurückgestellt werden. Bei den unbekanntesten Schadenfällen besteht daneben das Risiko, dass diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams auch eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert die folgenden wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Prozessrisiken und die sie abdeckenden Kontrollen identifiziert und die identifizierten Kontrollen auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl sowie einer Zufallsstichprobe haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.

- Wir haben die Berechnungen des Unternehmens zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden für eine risikoorientierte Auswahl einzelner Sparten nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl der Schäden und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten und durchschnittlichen Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen und diese mit den Berechnungen des Vereins verglichen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntem Versicherungsfälle sind sachgerecht, stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen und wurden korrekt angewendet. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Mitgliederversammlung am 30. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer des OKV-Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lars Protze.

Berlin, den 22. März 2023

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Protze
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatte lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Seit dem Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der Qualität der Abschlussprüfung – befasst.

Der Jahresabschluss 2022 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 1 Satz 1 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat am 22.03.2023 den Jahresabschluss und den Lagebericht 2022 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2022.

Berlin, 27. April 2023

Der Aufsichtsrat

Frank Schöning
Vorsitzender

Stefan Sternberg
stellv. Vorsitzender

Jens Graf

Sven Gregor

Ralf Hänsel

Harald Henning

Dr. Steffen Kania

Dr. Michael Koch

Ralf Leimkühler

Marlen Rost

Jutta Schlüter

Annegret Schwarz

Detlef Sittel

Martin Stichnoth

Andreas Wellmann

GLOSSAR

Begriff	Erläuterung
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Summe aus Schadenszahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Ausfallrisiko Rückversicherung	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das mit einer Insolvenz eines Rückversicherers verbundene Risiko. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Beitragsüberträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Bonität	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
Ausfall- bzw. Kreditrisiko	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldner ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Brutto/Netto	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
Combined Ratio (Schadenkostenquote)	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Derivative Finanzinstrumente	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Extended Coverage	Ergänzende Versicherung für die Versicherung von Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren.
Garantiemittel	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
Gebuchte Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
Geschäftsjahresschadenquote	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Großschaden	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
Kapitalanlagerisiko	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
Kostenquote/-satz	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.

Operationales Risiko	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
Rückstellung	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).
Schadenversicherung	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
Schadenquote brutto/netto	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
Selbstbehalt	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
Selbstbehaltsquote	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
Solvabilität	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorräte) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
Solvency II	Regelwerk des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
Schwankungsrückstellung	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Versicherungszweige über mehrere Jahre.
Verdiente Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
Versicherungstechnisches Ergebnis	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
Versicherungstechnisches Risiko	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.